

# Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGS-ANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE  
Anzeigen-Grundpreis: Im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm  
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für  
1 mm Höhe in der Textspalte (62 mm breit). Man fordere Preis-  
liste Nr. 4. Bei Zwangsvergleich oder in Konkursfällen wird  
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG  
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE  
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-  
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezieher  
DM 3,54 incl. Postbestellgebühr, bei Abholung in unserer  
Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter  
Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

120. Jahrgang — Nummer 10

Donnerstag, den 13. Januar 1955

Einzelverkaufspreis 15 Pf

## Mendès-France beim Papst

Pius XII.: Eintracht der christlichen Völker das wichtigste Ziel



MEDES-FRANCE IN ROM

Unser Bild zeigt Mendès-France (links) mit dem italienischen Ministerpräsidenten Scelba in der Villa Madama.

Vatikanstadt. (Reuter) Papst Pius XII. empfing gestern den französischen Ministerpräsidenten Mendès-France. Der Empfang fand in der Privatbibliothek im Vatikan statt. Es war die erste Audienz, die der Papst seit seiner Erkrankung gewährt hat.

An der Audienz nahm auch die Frau des französischen Ministerpräsidenten, die ein langes schwarzes Kleid, schwarze Handschuhe und einen schwarzen Schleier trug, und sechs Angehörige der französischen Botschaft beim Heiligen Stuhl teil. Mendès-France verbeugte sich am Eingang zur Privatbibliothek tief vor dem Papst, ein zweites Mal verbeugte er sich auf dem halben Wege von der Tür bis zum Platz des Papstes und ein drittes Mal vor dem Papst. Da er nicht Katholik ist, kniete er nicht nieder, um den Ring des Papstes zu küssen. Papst Pius reichte seinem Gast die Hand und bot ihm einen Sessel an seinem Tische an.

Der Empfang dauerte 20 Minuten. Der Papst erörterte während des Gesprächs mit dem französischen Ministerpräsidenten vor allem die europäischen Probleme. Den Papst interessierte die Europakonzeption des französischen Ministerpräsidenten. Er habe wissen wollen, wie sich Mendès-France die Überwindung der Nationalismen in Europa vor-

stelle. Papst Pius hat zum Ausdruck gebracht, daß die Katholische Kirche den Frieden und die Eintracht der christlichen Völker für das wichtigste und höchste Ziel hält.

Nach der Unterredung unter vier Augen ließ sich der Papst die Frau des Ministerpräsidenten und dessen politische Mitarbeiter vorstellen.

### Mendes reist mit Zug

Rom. (Korr.) Ministerpräsident Mendès-France hat gestern in Rom seine Reisepläne überraschend geändert. Wegen des schlechten Wetters über dem Alpengebiet kann er nicht, wie vorgesehen, am Donnerstag nach Baden-Baden fliegen, wo er mit Bundeskanzler Dr. Adenauer zusammentreffen will. Zunächst hieß es, er würde mit dem Zug über Paris nach Baden-Baden reisen. Doch wurde auch dieser Plan schnell wieder geändert. Nach der letzten Mitteilung der französischen Delegation reist Mendès-France am Donnerstag gegen 14 Uhr mit dem Zug in Rom ab und wird voraussichtlich am Freitagvormittag gegen 9 Uhr in Baden-Baden eintreffen.

### Eisenhower über Atomwaffen

Washington. (INS) Präsident Eisenhower sagte gestern in Washington, die USA würden keine Atomwaffen in einer kleineren „Polizeiaktion“ zur Abwehr einer kommunistischen Aggression in irgendeinem Teil der Welt einsetzen. Der Präsident fügte jedoch einschränkend hinzu, es sei niemals möglich, eine scharfe Linie zwischen Strategie und Taktik bei der Bekämpfung eines Angreifers zu ziehen. Besondere Verhältnisse könnten auch besondere Maßnahmen notwendig machen.

### Parkverbot in Paris

Paris. (Korr.) Der Pariser Polizeipräfekt Dubois, der bereits durch sein Hupervot Paris zu einer verhältnismäßig ruhigen Stadt gemacht hat, will nun dem „Erstkennungstod“ vorbeugen, der dem Verkehr in der Pariser Innenstadt droht. Probeweise soll für die Dauer eines Monats in der Innenstadt das Parken von Fahrzeugen verboten werden.

### Gefecht mit Flüchtlingen

Saigon. (Reuter) Südlich des Roten-Fluß-Deltas ist es am Wochenende zu Gefechten zwischen Vietminh-Truppen und 10 000 bewaffneten katholischen Flüchtlingen gekommen. Es wird befürchtet, daß es viele Tote gegeben hat. Wie in Saigon erklärt wird, wollten die Vietminh-Einheiten die Flüchtlinge zerstreuen.

## Unklare Lage in Costa Rica

Rat der amerikanischen Staaten entsendet Untersuchungsausschuß

Washington. (Korr.) Der Rat der amerikanischen Staaten hat in Washington einstimmig beschlossen, im Streitfall zwischen den mittelamerikanischen Staaten Costa Rica und Nikaragua einzugreifen. Der Rat wird einen Ausschuß einsetzen, der unverzüglich an Ort und Stelle die Beschwerde Costa Ricass prüfen soll, daß bewaffnete Einheiten aus Nikaragua in Costa Rica eingedrungen sind.

Nach den sehr lückenhaften Berichten aus Costa Rica sollen etwa einhundert bewaffnete mit Flugzeugen aus Nikaragua über die Grenze nach Costa Rica gebracht worden sein und die Stadt Villa Quésada besetzt haben. Wie es weiter heißt, ist die Gruppe dabei, einen Flugplatz herzurichten, um größere militärische Operationen zu ermöglichen.

Costa Rica hat keine eigene Armee, sondern nur eine 3000 Mann starke Zivilgarde. Die Darstellung, die Costa Rica von dem Zwischenfall gibt, wird von Nikaragua bestritten.

Nikaragua behauptet, die Bevölkerung von Costa Rica sei ihrer Regierung überdrüssig geworden. Diese versuche nun, die Verhältnisse dadurch zu verschleiern, daß sie unsinnige Beschuldigungen gegen Nikaragua erhebe.

### Bonn muß zahlen

Bonn. (dpa) Das Landgericht Bonn hat gestern die Schadenersatzklage des Frank-



Villa „Maria Halden“

wird wahrscheinlich der Ort der Baden-Badener Konferenz zwischen Ministerpräsident Mendès-France und Bundeskanzler Dr. Adenauer. Die Villa ist gegenwärtig das Gästehaus François-Poncets.

## 4,4-Milliarden-Etat in NRW

30 Millionen für Elektrifizierung der Rhein-Ruhr-Strecke vorgesehen

Düsseldorf. (dpa) Der Etat Nordrhein-Westfalens für das Haushaltsjahr 1955/56 wird vom Finanzminister Dr. Flecken am Dienstag nächster Woche in Höhe von 4,4 Milliarden Mark dem Landtag zur Beratung vorgelegt werden. 3,661 Milliarden beträgt der ordentliche, 743 Millionen der außerordentliche Haushalt. Der Etat 1954/55 betrug 4,187 Milliarden.

Beim Schätzen der Steuereinnahmen für das kommende Jahr ist die Landesregierung von der Voraussetzung ausgegangen, daß der Einnahmeausfall, der durch die Herabsetzung der Einkommensteuer verursacht wird, durch Steigerung des Sozialprodukts ausgeglichen werden kann. Um aber auch einer ungünstigen Entwicklung begegnen zu können, soll über zehn Prozent bestimmter Ausgabengruppen nur verfügt werden können, wenn die Landesregierung zustimmt.

Im außerordentlichen Haushalt sollen erneut 30 Millionen Mark für die Elek-

trifizierung der Rhein-Ruhr-Strecke und 4,125 Millionen Mark für den Luftverkehr bereitgestellt werden.

Im neuen Haushaltsgesetz ist erneut die Bestimmung aus den Vorjahren enthalten, daß jede dritte Beamtenstelle eingespart werden soll, die durch Beendigung des Beamtenverhältnisses frei wird. Ausgenommen von der Einsparung sind Gerichte, Schulen, Polizei-, Finanz- und Bergbaubehörden.

### Kostenvergleichsmiete

Bonn. (dpa) Die im Bundesmietengesetz vorgesehene Kostenvergleichsmiete soll nach einem neuen Vorschlag der Bundesregierung zwischen Vermieter und Mieter vereinbart werden können. Erst wenn sich beide nicht einigen, kann der Vermieter bei der Preisbehörde beantragen, die Kostenvergleichsmiete von Amts wegen festzusetzen.

## Heute Urteil gegen Ernst

Staatsanwalt stellte keinen bestimmten Strafantrag — „Ernst spielte die Rolle der Feuerwehr“

Metz. (Korr.) Im Prozeß gegen den ehemaligen Straßburger Oberbürgermeister Dr. Ernst forderte der Staatsanwalt gestern eine Bestrafung Ernsts, weil er Franzosen dazu verleitet habe, „die Waffen gegen ihre eigenen Landsleute zu ergreifen“. Das Strafmaß überlasse er, vor allem in Anbetracht der achtjährigen Untersuchungshaft, dem Ermessen des Gerichts. Das Urteil soll am Donnerstagnachmittag gefällt werden.

Zum Schluß der Zeugenvernehmung sagten vier elsässische Gemeindebeamte übereinstimmend aus, daß Ernst in Betriebsversammlungen und Appellen für den freiwilligen Eintritt der Elsässer zur Wehrmacht und zur Heimatflak geworben habe. Die Appelle hätten jedoch kaum Erfolg gehabt. Ernst habe niemals etwas gegen diejenigen Beamten seiner Dienststelle unternommen, die die Meldung abgelehnt hätten.

Auch auf dem Truppenübungsplatz „Wandern“, wo Ernst vor über eintausend elsässischen Soldaten reden wollte und ausgepfiffen wurde, habe er sich nicht bemüht, die Hauptschuldigen zu finden und bestrafen zu lassen.

Der ehemalige badische Ministerpräsident Köhler, der in seiner Eigenschaft als Wirtschafts- und Finanzminister auch diese Zweige der zivilen Verwaltung im Elsaß leitete, sagte aus, Ernst habe im Krieg die Rolle der Feuerwehr gespielt. Er sei nur dann gerufen worden, wenn es brannte. Ernst und er selbst seien gegen die Einführung der Wehrpflicht im Elsaß gewesen.

Als letzter Zeuge schilderte Generalleutnant Engel drei Besprechungen über elsässische Fragen im Führerhauptquartier, an denen er als Verbindungsoffizier des Oberbefehlshabers des Heeres teilgenommen hatte. Ende Dezember 1941 habe der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Gauleiter Wagner, von Hitler die Einführung der Wehrpflicht im Elsaß gefordert und in seinen Darlegungen darauf hingewiesen, daß elsässische Kreise und auch Dr. Ernst dagegen seien.

### Fünfte Galgenfrist

San Francisco. (INS) Ein Richter in San Francisco gewährte dem Amerikaner

## Zwei Flugzeuge zusammengestoßen

Schweres Unglück bei Cincinnati — Mindestens 15 Todesopfer

New York. (INS) In der Nähe von Cincinnati in den USA stießen gestern zwei Flugzeuge in der Luft zusammen und stürzten ab. Eine der beiden Maschinen hatte zwölf Fluggäste an Bord. Mindestens 15 Menschen sollen bei dem Unglück ums Leben gekommen sein.

Die eine Maschine hatte außer zwölf Fluggästen drei Besatzungsmitglieder an Bord. Die Zahl der Insassen des anderen Flugzeugs, einer leichten Privatmaschine, ist noch nicht bekannt. Beide Flugzeuge

stürzten in einem dicht bewaldeten Gebiet ab und gingen in Flammen auf.

### Londoner „Smog“

London. (Korr.) London lag gestern nach der kältesten Nacht des Winters zum ersten Male in diesem Jahr unter der gefährlichen Smog-Decke, einer Mischung von dichtem Nebel und Rauch. In den Themse-Niederungen betrug die Sichtweite stellenweise nur wenige Meter. Aus Schottland werden heftige Schneestürme gemeldet.

## Arnold besucht Ostwestfalen

Der NRW-Ministerpräsident Arnold besuchte gestern Bielefeld und Herford, um sich über die Verhältnisse in Ostwestfalen näher zu unterrichten.

Der ehemalige Reichskanzler Brüning hat im Kreis Büren einen Autounfall erlitten. Sein Wagen wurde beschädigt. Brüning blieb unverletzt.

Das Kindergeld - Anpassungsgesetz ist jetzt im Bundesgesetzblatt verkündet worden.

Anträge auf Entschädigung für Kriegsgefangene werden nur noch bis einschließlich 2. Februar von den Amtsstellen entgegengenommen.

Bundeswirtschaftsminister Erhard und Vizekanzler Blücher sind zu einer Tagung der OECD in Paris eingetroffen.

Der britische Oppositionsführer Attlee legte gestern am Grabe Ernst Reuters in Berlin einen Kranz nieder. Zuvor hatte sich Attlee in das Goldene Buch der Stadt eingetragen.

Ein gemeinsames Rüstungsamt für die vorgesehenen Streitkräfte der Sowjetzone, Polens und der Tschechoslowakei soll mit Sitz in Warschau eingerichtet werden.

Eine Pockenepidemie ist in der Bretagne ausgebrochen. 40 Personen sind schwer erkrankt, drei bisher gestorben. Die Pocken sind von einem aus Indochina heimgekehrten französischen Soldaten eingeschleppt worden.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ feierte gestern ihr 175jähriges Bestehen.

Zwei britische Aufklärungsflugzeuge mit je 16 Mann an Bord sind seit einem Flug über den Nordatlantik überfällig.

Das griechische Königspaar befindet sich auf dem Wege in die Schweiz. Königin Frederike will sich in Zürich einer neuen Ohrenoperation unterziehen.

Bomber Tschiang Kai-scheks führten gestern Bombenangriffe gegen die chinesischen Inselstützpunkte Tienao und Tumen durch.

UNO-Generalsekretär Hammarstrand traf gestern morgen in Tokio ein. Er befindet sich auf der Rückreise nach New York.

## Wie wird das Wetter?

Schneeschauer

Randstörungen eines Tiefs über Skandinavien ziehen über die britischen Inseln und Frankreich nach Osten und beeinflussen auch Westdeutschland. Dabei gelangt Polarluft nach Nordrhein-Westfalen.

Vorhersage für Donnerstag: Bei mäßigen Winden aus West bis Nord meist stark bewölkt und gelegentlich Schneeschauer. Tagestemperaturen nur wenig über 0 Grad ansteigend. Nachts leichter Frost.

Weitere Aussichten: Unbeständig und zeitweises Schneefall. Tagestemperaturen um 0 Grad.



## Deckte Polizeichef Juwelenräuber?

Vor großem Sensationsprozeß in Paris — Um die Schmuckkassette der Begum

## Was ist „Angriff“?

A. E. Die Vereinten Nationen haben die Beantwortung der Frage, wann ein Angriff vorliegt, vor kurzem erneut um zwei Jahre verlängert. Die Verhinderung von Kriegen ist zwar satzungsgemäß die Hauptaufgabe der Weltorganisation. Das internationale Rechtsproblem, in welchem Fall ein Angriff eröffnet und ein Krieg entzündet ist, hat sie jedoch ebensowenig lösen können wie ihr Vorgänger, der Völkerbund. Einen neuen Versuch will nun der UNO-Rechtsausschuß bis zur Generalversammlung 1956 unternehmen.

Noch kein tatsächlicher Angriff oder Krieg unterblieb dadurch, daß bisher keine allgemein anerkannte rechtliche Bestimmung beider zustandekam. Aber die internationalen Auseinandersetzungen darüber spiegeln doch in recht aufschlußreicher Weise wider, welche vielfältigen Mittel heute der Machtpolitik zur Verfügung stehen. Des offenen Angriffs und des offenen Krieges bedienen sich auch die Regierungen höchst ungern, die politische oder territoriale Eroberungslüste haben. Krieg ist nicht nur völkerrechtlich „verboten“, sondern wohl bei keinem Volk „populär“. So hat sich die Machtpolitik der vergangenen Jahrzehnte häufig der verschiedensten Verkleidungen eines Angriffs bedient — ohne Kriegserklärung, als Polizeiaktion, als Bürgerkrieg, die UNO übertrug dem Sicherheitsrat die Aufgabe, festzustellen, wann gegebenenfalls ein Angriff vorliegt.

Dafür mußte man eine genaue Begriffsbestimmung des Angriffs haben, sagen die Befürworter. In der ersten Reihe der Befürworter steht die Sowjetunion. Sie hat schon in den Jahren vor dem zweiten Weltkrieg eine ausführliche Bestimmung des Angriffs vorgeschlagen und inzwischen ergänzt. Auf westlicher Seite sieht man eine besondere Komplizierung der Frage darin, in einer Angriffsbestimmung auch die Aggression über innenpolitische Kanäle zu erfassen. Man denkt etwa an die kommunistische Machtergreifung in der Tschechoslowakei. Die sowjetrussischen Vorschläge zielen darauf ab, den westlichen Staaten „aggressives“ Handeln auch dann zu unterstellen, wenn sie die Forderungen vertraglich an sie gebundenen Länder oder Gebiete auf Befreiung von bestehenden Verpflichtungen ablehnen. So dient diese Debatte, in der es anscheinend nur um Rechtsbegriffe geht, letzten Endes politischen Zielen — gegen kommunistische Umsturzversuche hier, gegen westliche Stützpunkte dort.

Eine ganz genaue Beschreibung des Angriffs wäre nur gefährlich, sagen die Gegner einer allgemeinen Festlegung. Bewaffnetes Eindringen, Bombardierung, Blockade mit oder ohne Kriegserklärung, Unterstützung bewaffneter Banden in ihrer Tätigkeit gegen einen anderen Staat erschöpfen heute längst nicht die Möglichkeiten friedensstörender Handlungen zwischen den Völkern. So ausführlich daher eine allgemeine Angriffsbestimmung sein müßte, so ließe sie immer noch Schlupflöcher und könnte in einer unvorhersehbaren internationalen Situation mehr Verwirrung als Klarheit stiften. Wann ein Angriff vorliegt, gegen den die Staatengemeinschaft Gegenmaßnahmen zu ergreifen hätte, könnte man daher nur im einzelnen praktischen Fall feststellen — so wie es in den UNO-Bestimmungen vorgesehen ist. Entscheidend wäre nicht die Formulierung bestimmter Paragraphen, sondern die Entschlossenheit der Volksgemeinschaft.

Die Ereignisse der letzten Jahre haben das Vertrauen der Menschheit in die überparteiliche Schiedsrichteraufgabe der Vereinten Nationen nicht zu stärken vermocht. Zehn Jahre nach dem fürchterlichsten aller Kriege, nach dem Nürnberger Prozeß, können die Staatsmänner sich noch nicht einmal über den Begriff des „Angriffs“ einig werden. Wie wollen sie ihn dann verhindern oder gegen einen Aggressor Sanktionen verhängen?

Mit großer Spannung erwartet die französische Öffentlichkeit den Verlauf und Ausgang eines Prozesses wegen Ehrenbeleidigung, den der ehemalige Polizeichef Berteaux gegen seinen Untergebenen, den Leiter der Kriminalpolizei Valentin, angestrengt hat. Im Mittelpunkt der Affäre steht die Behauptung Valentins, Berteaux sei am Raub der Juwelen Aga Khans mitbeteiligt gewesen. Er habe ihn geplant, vorbereitet und die Diebe unter seinen Schutz genommen.

Es war am 3. August 1949, als Aga Khan und die Begum von ihrer Villa an der Riviera nach Cannes fuhren, um zu einem Pferderennen in Deauville zu fliegen. Unterwegs wurde der Wagen von zwei Männern aufgehalten, die ihre Aufforderung, das Gepäck herauszugeben, mit einer Maschinenpistole wirksam unterstützten. In diesem Gepäck befand sich auch die Schmuckkassette der Begum. In ihr lagen Kostbarkeiten im Werte von vier Millionen DM.

## Aufsehen in der ganzen Welt

Der Raub erregte riesiges Aufsehen in der ganzen Welt. Frankreichs Kriminalpolizeichef Valentin unterbrach sofort seinen Urlaub und übernahm den Fall selbst. Nach Monaten angestrengter Arbeit, in die sich die Kriminalpolizei der ganzen Welt einschaltete, gelang es Valentin, Verbindung mit der Unterwelt aufzunehmen und die Juwelen, die unverküpfelt gewesen waren, Stück für Stück herbeizuschaffen. Bei Lloyds in London, wo sie

versichert waren, mußte man eine beträchtlich hohe Summe als „Finderlohn“ auszahlen. Die Polizei von Marseille allein erhielt 80 000 DM.

Die beiden Räuber, die man schließlich auch dingfest gemacht hatte, standen bemerkenswerterweise erst im Sommer 1953 in Paris vor Gericht. Der Prozeß gegen sie war immer wieder hinausgezögert worden. Niemand konnte sich erklären, warum die Justiz nicht größere Eile an den Tag legte. Des Rätsels Lösung ergab sich während der Verhandlung, als Kriminalpolizeichef Valentin als Zeuge eine ungeheuerlich erscheinende Anschuldigung erhob: „Der wirklich Schuldige ist Pierre Berteaux. Er hat den Raub geplant und vorbereitet, er hat seine Stellung benutzt, um die Räuber zu schützen. Und schließlich hatte er sogar selbst die Hand auf das geraubte Gut gelegt!“

## Schwere Anschuldigungen

Diese Aussage schlug wie eine Bombe ein. Pierre Berteaux, 45 Jahre alt, war nicht nur Frankreichs höchster Polizeichef, ehemaliger Staatssekretär, Widerstandskämpfer und Präfekt in Lyon, der Mann, den der amerikanische Journalist Theodore White in seinem Bestseller „Fire in the Ashes“ auf 30 Seiten als „das beste Sinnbild für das damalige Frankreich“ geschildert hatte. Konnte Valentin seine Anschuldigungen beweisen?

Zur großen Überraschung aller Prozeßteilnehmer wartete der Kriminalchef mit einer Reihe pikantes Einzelheiten auf, die dazu führten, daß Berteaux vom Dienst entbunden wurde. Valentin wies nach, daß sich Berteaux als Mittelsmann zu den Räubern des korsischen Banditen Paul Leca bedient hatte, in dessen Taschenbuch man die private Fernsprechnummer des Polizeichefs gefunden hatte. Valentin wies ferner nach, daß Berteaux schon als Abgeordneter von Toulouse Bestechungsgelder von einer Gangsterbande genommen hatte, die Lebensmittel und Autos nach Spanien schmuggelte. Valentin wußte auch zu berichten, daß Berteaux sofort nach dem Raub der Juwelen mit Gangstern verhandelt hatte, die an dem Überfall beteiligt waren. Statt sie zu verhaften, sicherte er ihnen Strafreis-

heit für den Fall zu, daß sie den Schmuck herausgäben. Und ein solcher Mann, so schloß Valentin, sei nicht nur der höchste Polizeichef, sondern auch — Ritter der Ehrenlegion.

## Wird der Senator sich verteidigen?

Berteaux konnte auf diese Anschuldigungen nur erwidern, Valentin sei ein untauglicher Beamter und außerdem ein Querulant. Die Bekanntschaft mit dem Banditen Leca gab er zu. Ihn habe er während des Krieges in der Widerstandsbewegung kennengelernt.

Der kaltgestellte Polizeichef wurde trotzdem später als Vertreter des Sudans in den Senat gewählt. Damit blieb er für Valentin, der zur Fortsetzung seines Kampfes gegen Berteaux sogar eine eigene Zeitschrift gründete, weiterhin das Ziel der Angriffe. Der Senator wurde später noch beschuldigt, eine Organisation gegründet zu haben, die Waffen nach Nordafrika geschmuggelt und Rauschgifte nach Frankreich eingeführt habe. Erst im November 1954 raffte sich Berteaux zu einer Privatklage gegen Valentin auf. Er fühlt sich endlich in seiner Ehre gekränkt und will alle Vorwürfe entkräften. Wie weit ihm das gelingen wird, dürfte der kommende Prozeß ergeben, auf den ganz Frankreich mit sensationslüsterner Spannung wartet.

## Mann ohne Feinde

Mit dem 50 Jahre alten MRP-Abgeordneten Pierre Schneider hat die französische Nationalversammlung am Dienstagabend einen Politiker zu ihrem Präsidenten gewählt, der als ein Mann ohne persönliche und politische Feinde gilt.

Schneider, der aus Reims stammt, hat während seiner Tätigkeit als Abgeordneter der Nationalversammlung seit 1945 niemals in irgendeiner politischen Frage eine extreme Haltung eingenommen. Die Tatsache, daß er bei der Abstimmung über die Pariser Verträge nicht mit der Mehrheit seiner Parteifreunde gegen die Verträge stimmte, sondern sich der Stimme enthielt, dürfte zu seiner Wahl beigetragen haben.

Schneider stammt aus reichem Hause und war ursprünglich Weinhandler. Er zog 1939 als Fliegeroffizier in den Krieg, kehrte nach dem Waffenstillstand nach Reims zurück und schloß sich der Widerstandsbewegung an. 1943 wurde er für kurze Zeit von der Gestapo erhaftet. Nachdem er von 1944 bis 1945 Unterpräfekt von Reims gewesen war, wurde Schneider 1945 als MRP-Abgeordneter seines Heimatdepartements Marne in die Nationalversammlung gewählt, der er bis heute ohne Unterbrechung angehört hat.

Schneider ist zu verschiedenen Malen Mitglied französischer Regierungen gewesen, unter anderem als Staatssekretär im Außenministerium, Staatssekretär für deutsche Angelegenheiten in der Regierung Schuman und Gesundheitsminister in mehreren Regierungen. Er hat Frankreich außerdem auf mehreren internationalen Konferenzen, darunter der UNO-Vollversammlung 1952, vertreten.

Als einer der überzeugten Europäer in der Nationalversammlung wurde er in den Straßburger Europarat gewählt, der ihn zum europäischen Flüchtlingskommissar machte.

## Tommies umlagern die Theken

Weil die Mädchen von Münster nicht mit ihnen tanzen wollen

London. (Korr.) Die Tommies haben es in Münster „schwer“, wie der Londoner „Daily Herald“ berichtet. Sie erklärten der britischen Parlamentariskommission, die Stadt stehe den britischen Soldaten indifferent gegenüber. „Ihre Mädchen wollen nicht mit uns tanzen, und die Frauen der Soldaten wollen es anscheinend ebenfalls nicht. So gehen wir auf dem Tanzboden leer aus und stehen vier Reihen tief um die Theken.“

Aber auch die anderen Soldaten der Rheinarmee haben der Parlamentariskommission Stein und Bein vorgeklagt, die BAOR sei „eine vergessene Armee“. Die jungen englischen Rekruten beschwerten sich vor allem über das Verhalten ihrer Unteroffiziere, die ihnen „jede Privatinitiative nähmen“. Die Britische Rheinarmee sei „eine gute Armee für Männer ohne Ehrgeiz“.

## Prozeß gegen Giftmörderin

Verfahren in Perpignan — Keine schlüssigen Anklagebeweise

Paris. (Korr.) In Perpignan (Ostpyrenäen) begann ein Giftmordprozeß gegen die Hotelbesitzerin Marguerite Marty, die angeklagt war, ihre Cousine Jeanette Candela vergiftet zu

haben. Der Prozeß hat mit dem Fall Dominiel gemein, daß kein Geständnis abgelegt wurde und daß keine absolut schlüssigen Beweise vorliegen. Auch die Sachverständigengutachten widersprechen sich.

Marguerite Marty wird vorgeworfen, sie habe ihre Cousine Jeanette vergiftet, weil sie ein Liebesverhältnis zu dem Gatten der Ermordeten unterhielt. Im Körper der Ermordeten war als Todesursache ein Gift vorgefunden worden. Die Angeklagte hatte die ganze Nacht am Bett ihrer Cousine gewacht, die im Krankenhaus Perpignan lag. Anschließend war die Frau gestorben. Die Gutachten der einen Gruppe von Sachverständigen gingen dahin, daß das Gift der Verstorbenen während der Nacht beigebracht worden sein müsse. Die Gutachten schlossen jedoch die Möglichkeit nicht aus, daß die Ermordete das Gift schon zu einem früheren Zeitpunkt zu sich genommen hatte, als die Angeklagte nicht in der Nähe ihrer Cousine war.

## Bestrafung der Schwarzarbeit

Bonn. (dpa) Die Bundesregierung hat gestern dem Bundestag ihre Stellungnahme zu den Abänderungsvorschlägen zugeleitet, die der Bundesrat zu dem Regierungsentwurf über die Bestrafung von Schwarzarbeit gemacht hatte. Sie lehnt die vom Bundesrat vorgeschlagene differenzierte Bestrafung des Auftraggebers und des Schwarzarbeiters ab und beharrt darauf, daß Schwarzarbeiter, die viel und aus Gewinnabsicht arbeiten, mit Gefängnis bis zu sechs Monaten und Geldstrafe bestraft werden.

## Entweder Konfirmation oder Jugendweihe

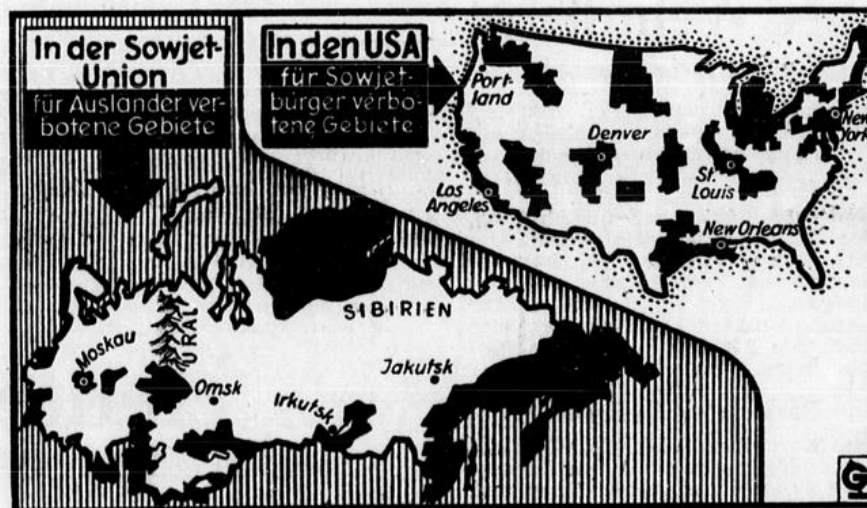
Berlin. (epd) Bischof Dibelius betont in einer Erklärung an die Pfarrer und Gemeindevorstände von Berlin-Brandenburg den klaren Gegensatz zwischen weltlicher Jugendweihe und christlicher Konfirmation. Durch die Jugendweihe solle die Jugend einer materialistischen Weltanschauung verpflichtet werden. Der Bischof erinnerte daran, daß in diesem Falle Ausschuß von der Konfirmation eintrete; daran müsse mit aller Bestimmtheit festgehalten werden.

„Es wird nicht an solchen fehlen, die meinen, man könne Jugendweihe und Konfirmation miteinander verbinden. Diese Unklarheit muß beseitigt werden. Kinder, die sich zur Jugendweihe melden, können nicht konfirmiert werden. Sie scheiden aus der Gemeinschaft derer aus, die am heiligen Abendmahl teilnehmen und das Patenamt ausüben können“, betont Dibelius.

Nachdrücklich setzt sich der Bischof für die Festigung des Friedens und für die Arbeit an der Wiedervereinigung ein. „Wir haben bei manchen kirchlichen Anlässen bescheidene Versuche gemacht, über die politischen Gräben hinweg zu freundlich-menschlichen Unterhaltungen zu helfen. Das wollen wir auch in Zukunft tun, wo sich nur immer die Gelegenheit dazu bietet. Die Wege zur Verständigung sind nicht zu Ende gegangen. Noch bestehen Möglichkeiten, an den gegenwärtigen unerträglichen Zuständen etwas zu ändern, vielleicht zunächst nur dies und das, was aber dann doch vielleicht die Fronten auflockert und schließlich einmal zu endgültiger Verständigung führen kann.“

## Aus Klöstern vertrieben

Berlin. (dpa) Aus den katholischen Klöstern in Nieder- und Oberschlesien sind, wie jetzt bekannt wird, im August vorigen Jahres alle Ordensschwestern vertrieben und in den Gebieten von Posen und Krakau interniert worden. Der Bischof von Berlin, Weska m. m., hatte kürzlich Gelegenheit, die polnischen Kapitularkare von Breslau und Katowitz bei einem Zusammentreffen in Ostberlin darauf hinzuweisen. Er bat die Geistlichen, sich mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln für die Ordensschwestern einzusetzen.



## SPERRZONEN AUF GEGENSEITIGKEIT

Als Gegenstück zur sowjetischen Geheimniskrämeri haben nun auch die USA einen Teil ihres Staatsgebietes für Reisen sowjetischer Staatsbürger gesperrt. Bei der Auswahl der verbotenen Gebiete in den USA waren nur zum Teil militärische Gesichtspunkte maßgebend. Im ganzen zählen jetzt 30 Prozent der Sowjetunion und 27 Prozent der USA zu den „auf Gegenseitigkeit“ verbotenen Gebieten.

war, daß das Provinzpublikum sich großartig darüber amüsieren würde. Leise angeekelt starrte Renate auf die Bühne und war traurig. Von Turgeneff hatte sie Besseres erwartet. Plötzlich ertönte von hinter der Bühne eine helle, harte Stimme, eine Stimme, die elektrisierte. Es ging anscheinend nicht nur ihr so, auch in die anderen Zuschauer kam Bewegung. Adrian trat auf, Lächelnd souverän, ohne eine überflüssige Geste, kein Wort zu laut oder zu schwer, und doch war alles wie unter 1000 Volt Hochspannung. Die bisher mittelmäßigen Schauspieler bekamen in Rede und Gegenrede auf einmal Farbe und Gesicht, wurden gute Typen und einige sogar Menschen. Renate mußte unwillkürlich lächeln und eine Zärtlichkeit, die sie nicht wahrhaben wollte, erfüllte sie. Adrian, dachte sie, ich möchte im Leben kein Wort mehr mit dir wechseln müssen, aber wenn ich dich auf der Bühne sehe, bin ich glücklich. Ich kann einfach nicht anders.

Hella trat auf. Sie war außerordentlich wirkungsvoll zurechtgemacht, und Renate war überzeugt, daß sie so, wie sie jetzt aussah, der Wunschtraum vieler Männer werden müßte. Das schmale Gesicht, dem man überwundenes Leid ansah, die dunklen, stillen Augen, das kurze helle Haar und die Stimme, die dunkel und sehr weich jeden unmittelbar anrührte. Eine unmoderne Frau, aber ein Typ, nach dem sich jetzt, da Sachlichkeit langsam wieder außer Kurs kam, viele sehnten. Als Adrian die ersten Sätze zu Hella sprach, hörte das Spiel für Renate auf, ein Spiel zu sein. Dieses leise Vibrieren der Stimme war nicht gemacht, er wußte es wahrscheinlich nicht einmal. Sie sah, wie behutsam seine Hände zögerten, ehe er Hella anrührte. Mein Gott, er liebt sie anscheinend wirklich, dachte Renate. Wenn er es noch nicht weiß, kann es ihm jede Minute klar werden. Renate wurde sehr still. Ihr war, als würde jetzt an diesem Vormittag erst das letzte Band zwischen ihr und Adrian ge-

löst. Es tat nicht mehr weh, aber die Welt wurde farblos, uninteressant und leerer. Sie war auf einmal sehr müde, sah im flirrenden Licht der Scheinwerfer die zwei hellblonden, besonders leicht wirkenden Menschen und dachte, jeder muß ja sehen, daß die zwei zusammengehören. Die können ja gar nicht anders, als sich sehen, verstehen und lieben. Als Adrian und Hella abgingen, erlosch aller Glanz. Die zurückbleibenden Schauspieler wurden wieder, wie sie vorher waren, uninteressant, etwas zu derb und ein bißchen gewöhnlich. Renate gab es auf, zuzuhören.

Diese Generalprobe hatte für Renate in der Erinnerung immer eine seltsame Kürze. Sie wußte hinterher auch nicht genau, wovon das Stück eigentlich gehandelt hatte, aber was sie nach der Probe über Hella und Adrian Lyssa gegenüber äußerte, stimmte fast genau mit der Meinung des einzigen ernst zu nehmenden Kritikers der Stadt überein.

Am nächsten Tag war Premiere. Schon bevor ihre eigene Vorstellung zu Ende war, erfuhr Renate, daß es einen Riesenerfolg gegeben hatte, daß man von dem Theaterereignis des Winters sprach und daß von Hella und Adrian nur noch in Superlativen gesprochen wurde.

„Ich habe gehört, Sie möchten mich sprechen“, sagte Senta Sentilla süß und voll sanfter Fröhlichkeit.

Kommissar Sommer holte erst einmal tief Luft, bevor er fragte: „Von wo sprechen Sie denn?“

„Von zu Hause. Ich bin heute von meiner Reise zurückgekommen“, antwortete Senta.

Dazu stellt man nun die Wohnung unter Bewachung, dachte Sommer zornig, da ward ich wohl wieder Kleinholz machen müssen.

„Wann können Sie zu mir kommen?“ fragte er.

„Jederzeit. Wenn es dringend ist, spendiere ich sogar ein Taxi“, erklärte Senta bereitwillig.

„Das wäre natürlich das Beste“, antwortete Sommer. „Ich warte auf Sie. Bis gleich.“

Sommer verständigte die Funkstreife und bat um unauffällige Begleitung. Er hatte keine Lust, zu riskieren, daß das Taxi einen anderen Kurs einschlug.

Sentas fröhliche Bereitwilligkeit ging ihm etwas auf die Nerven. Er traute dem Frieden nicht.

Als sie wirklich nach der kürzest möglichen Zeit in sein Zimmer kam, sah er sofort, daß sie viel schmäler geworden war und nicht mehr nur nach erfolgreicher Geschäftsfrau aussah. Jetzt, da sie ihre Robustheit verloren hatte, spürte man auch wieder die Sensibilität der ehemaligen Künstlerin.

Sie begrüßte ihn mit Unbefangenheit und Neugierde.

Gott schütze uns vor Schauspielern, dachte Sommer. Auf soviel gekonnt gespielte Harmlosigkeit nicht hereinzufallen, ist tatsächlich ein Kunststück.

„Wir haben Sie wie eine Stecknadel gesucht“, sagte er, als sie ihm gegenüber saß.

„Das tut mir aber leid. Wenn ich das gegn hätte, hätte ich natürlich meine Adresse hinterlassen. Daß ich Ihnen Umstände gemacht habe, bekümmert mich wirklich. Ist denn etwas Besonderes passiert?“

(Fortsetzung folgt)

Also, laden wir mal

„Denken Sie sich, mein Mann ist das ganze Jahr unterwegs, um die Kundschaft zu besuchen. Nur vier Wochen habe ich ihn zu Hause.“

„Leiden Sie nicht sehr darunter?“

„Oh, ja, jedesmal zähle ich die Tage, bis er wieder fort ist.“

## Als RENATE heimkam

Roman von Annemarie Artinger  
Copyright by Carl Duncker, Berlin W 35

(37. Fortsetzung)

Sie schaute ihm nach, das Bühnenhaus hatte seinen geheimnisvollen Zauber verloren. Die Wände waren schmutzig und grau, die dicken Seile hingen sauber ausgerichtet vom Schnürboden, irgendwo im Halbdunkel zankten sich zwei Arbeiter. Renate fuhr sich mit einer auslöschenden Gebärde übers Gesicht und verließ mit schmalen, fest aufeinander gepreßten Lippen das Theater. Hans war verweist, niemand holte sie ab. Sie schlug den Mantelkragen hoch, vergrub die Hände in den Taschen. Ein junger Mann schaute ihr herausfordernd ins Gesicht. Wenn mich heute einer anquatscht, schlage ich um mich, dachte Renate und ging weiter. Niemand sprach sie an. Frauen mit so erloschenen, todtraurigen Gesichtern interessierten Männer nicht, die auf nächtlichen Straßen Anschluß suchten. Renate dachte an Molström, an Adrian, an Hans Weiband und weinte mit trockenen Augen in sich hinein.

Kommissar Sommer versuchte mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln den Aufenthaltsort von Senta Sentilla festzustellen. Aber er hatte nicht den geringsten Erfolg. Sie hatte über ihr Reiseziel mit niemand gesprochen.

Renate spielte Abend für Abend ihre große Rolle. Das Theater war Sonnabend und Sonntag gut, an den Wochentagen nur mäßig besucht. Tagsüber wurde bereits das neue Stück, in dem sich keine Rolle für sie gefunden hatte, geprobt. Sie hatte

die ganzen Tage bis zum Abend für sich und war nicht sehr glücklich darüber. Hans Weiband verschob die Mehrzahl seiner geschäftlichen Verabredungen auf den Abend und verbrachte jede Minute, die er erübrigen konnte, mit ihr. Er spürte, daß sie ihn brauchte, daß sie hilflos und verloren zwischen ihren Wunschträumen und der Wirklichkeit pendelte. Die Hoffnung, daß sich das Zusammenleben mit ihr nach seinen Vorstellungen würde einrichten lassen, hatte er aufgegeben. Sie bekam in diesen Tagen eine Durchsichtigkeit, die ihn ängstigte. Aber er fand keinen Weg, auf dem er ihr hätte helfen können.

Inzwischen näherte sich Hella Premierenabend. Renate bekam eine Einladung zur Generalprobe und ging nur um Hella nicht zu kränken hin. Obwohl sie Lyssa und einige Freunde im Zuschauerraum entdeckte, setzte sie sich allein in eine dunkle Ecke und bemühte sich, ungesehen zu bleiben. Vorne, in der dritten Reihe, stand der Regietisch mit der abgeschirmten Lampe, die ihr Licht auf einige, jetzt noch leere Blätter warf. Turgeneff, der Regisseur, haßte öffentliche Generalproben und hatte nur ganz wenige Besucher zugelassen. Sein runder Schädel mit den kurz geschorenen Haaren warf grotesken Schatten. Die Bühne war bereits angeleuchtet.

„Vorhang, wir fangen an“, rief Turgeneff. Der Vorhang ging langsam, beinahe widerwillig nieder. Gong, der Vorhang rauschte auf. Schauspieler, die Renate nicht sonderlich interessierten, spielten eine rüpelhafte Szene, bei der mit Sicherheit anzunehmen

## UNSERE Heimat

### „Aktion Jugendschutz“

Von Hamm nach Köln verlegt

Wenn die Wogen des Karnevals über Jung und alt zusammenschlagen, wenn in allen Gasthäusern und Festsälen unter bunten Dekorationen der Frohsinn regiert, dann hat auch der Jugendschutz Hochkonjunktur. Denn: bei aller Freude wird allzu oft vergessen, daß der Karnevalstrubel der Erwachsenen nicht für die Jugend geeignet ist und daß die Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes hier klare Grenzen ziehen. Diese Bestimmungen zur Geltung zu bringen — das ist eine der wichtigsten Aufgaben, der sich seit mehreren Jahren die Bundesarbeitsstelle „Aktion Jugendschutz“, Hamm, und die ihr angeschlossenen Landesstellen unterziehen. Die Entwicklung in der Bundesrepublik brachte überall eine erhebliche Ausweitung der Jugendschutzarbeit mit sich, so daß die bisher ebenfalls in Hamm untergeordnete Landesarbeitsstelle für Nordrhein-Westfalen vor wenigen Tagen ihre neuen Diensträume in Köln, Werderstraße 1 (Glück-Auf-Haus), beziehen konnte, durch die eine weitere Intensivierung der Jugendschutzarbeiten — gerade in der kommenden Karnevalszeit — ermöglicht wird.

### Olper Stadtsplegel

Die Brackenjäger, die sich gestern an der Brackenjagd in Thieringhausen beteiligten, führen gegen 9.30 Uhr vom Marktplatz ab. Ein Lastkraftwagen, von einer heimischen Firma bereitgestellt, nahm die Jäger und Hunde auf. Es war ein bewegtes Bild auf dem Marktplatz. Viele Neugierige wurden angelockt, als die „Halbmonde“ erklangen. Mancher hätte sich gewünscht, ebenfalls diesen Ausflug mitmachen zu können. Besonders erfreulich war, daß sich das Wetter gegenüber dem Vortage gebessert hatte. Ueber den Verlauf der Brackenschau in Thieringhausen und der anschließenden Brackenjagd im dortigen Revier werden wir noch berichten. Nach Beendigung der Jagd trafen sich die Teilnehmer hier im Hotel „Zum goldenen Löwen“, wo der Tag unserer Brackenjäger mit einem zünftigen „Schüsseltreiben“ beendet wurde. Für diese abschließende Zusammenkunft hatte man auch einen Vortrag des Präsidenten des Deutschen Brackenk-Clubs über die Brackenzucht angesetzt.

Der Kampf gegen die Straßenglätte ist jetzt ständig zugange. Die Stadt setzt wieder das automatische Streuergerät ein, das am städt. Lkw angebracht wird.

„Griechenland — Wunderland“. Einen Farbfilm-Vortrag über dieses Thema hält A. E. Feilner, Partenkirchen, am Freitag, dem 21. Januar, um 20 Uhr in der Aula des Oberlyzeums. Der Vortragende wird rund 100 herrliche Farbbilder in Agfa-color auf der Leinwand zeigen und diese „Wanderung auf klassischem Boden“ hochinteressant gestalten. Alle die berühmten klassischen Stätten werden wir im Bilde sehen. In fesselnden Erläuterungen wird dazu Feilner über seine Eindrücke berichten, die er auf klassischem Boden gewann. Außerdem wird er geschichtliche Erinnerungen in seinen Vortrag einfließen lassen und so das alte Hellas, die klassischen Stätten unserer Kultur vor seinen Hörern lebendig werden lassen. Der Besuch dieses außergewöhnlichen Vortragsabends, der etwa 1½ bis 2 Stunden dauert, ist sehr zu empfehlen. Karten sind im Vorverkauf in der Buchhandlung Marx, Westfälische Straße, und im Rathaus, Zimmer 1, zu haben. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 1,— DM, für Jugendliche 0,40 DM. Da

### „Aimée“ mit blitzenden Pointen...

Reizendes, elegantes Spiel vom Rhein. Landestheater inszeniert

Olpe. Wohl selten waren unsere Theaterfreunde so ergötzt von einem eleganten und amüsanten Theaterspiel wie am vergangenen Dienstagabend im großen Schwanensaal, wo das Rheinische Landestheater Heinz Coublers Erfolgskomödie „Aimée“ mit exzellentem Schwung inszenierte. Diese französische Komödie mit ihrem überaus spritzigen Dialog und ihren treffsicheren Pointen wurde für alle Besucher des Abends zu einem feinen, humorvollen Erlebnis, an das man gern und dankbar zurückdenken wird.

Wie nicht anders zu erwarten war, hat auch in Olpe „Aimée“ eingeschlagen, nicht zuletzt dank der sehr unschätzbaren und gekonnten Regie von Karl Gaebler und der erstklassigen Leistung der begabten, charmannten Trägerin der Titelrolle: Sibylle Gilles, denen wir unsere besondere Anerkennung nicht versagen können. Im übrigen schließen wir uns heute einmal einer Besprechung und Würdigung an, die der „Mittag“ von der Erstaufführung der „Aimée“ durch das Rhein. Landestheater in Neuß gebracht hat und die auch für die hiesige Aufführung zutreffend ist:

Das vielgespielte Erfolgsstück tat seine heitere Wirkung und erfüllte somit seinen Zweck. Deshalb erübrigt es sich auch, mit Rezension nach Späßen zu schließen, zumal

der Eintrittspreis sehr niedrig gehalten ist — insbesondere für die Jugend — darf man erwarten, daß dieser Vortragsabend einen besonders starken Besuch findet.

Der Film-Club weist seine Mitglieder auf den schwedischen Film: „Das große Abenteuer“ hin, der am Sonntag vormittag sowie am Mittwoch und Donnerstag der kommenden Woche im hiesigen Filmtheater läuft. Der Besuch dieser Filmvorführungen wird den Clubmitgliedern empfohlen. Die nächste Veranstaltung des Film-Clubs Olpe ist, wie schon kurz mitgeteilt, am Donnerstag, dem 27. Januar, um 21.10 Uhr. Gezeigt wird der japanische

### Baukostenzuschüsse sind öffentl. Mittel

Der Bau eines Hauses beginnt mit den Ausschachtungsarbeiten

Olpe. Die Deutung eines Wortes dem Sprachgebrauch nach, ist — wie ein Prozeß vor dem Obergericht in Münster zeigt — juristisch anders zu werten. Jedenfalls glaubte dieses ein Hausbesitzer. Als er sein durch Kriegseinwirkungen zerstörtes Haus aufbaute, lernte er einen Mieter kennen, der sich für eine Dachgeschoßwohnung interessierte. Beide, Bauherr und Mieter, stellten beim Bauförderungsamt der Stadt einen Antrag um Zuschuß für den Ausbau der Dachgeschoßwohnung. Der nach dem Einzug vereinbarte Mietpreis war jetzt der Gegenstand des Prozesses. Der Mieter hatte die Höhe der vereinbarten Miete für die Dachgeschoßwohnung später beanstandet und die Preisbehörde angerufen. Diese ermittelte dann, unter Heranziehung gleicher Wohnungen, einen wesentlich niedrigeren Mietpreis.

Der Hausbesitzer verneinte nun die Neufestsetzung der Miete unter dem Gesichtspunkt, daß die Dachgeschoßwohnung „mit öffentlichen Mitteln“ aufgebaut worden sei. „Der mir gewährte Zuschuß diene nicht zur Förderung des Wohnungsbaues, er

### 400 Millionen DM

Westf. Landes-Bausparkasse 1954

Kreis Olpe. Ueber ein besonders erfolgreiches Geschäftsjahr 1954 berichtet die Westfälische Landes-Bausparkasse. Mit einem gegenüber dem Vorjahr um 70% gesteigerten Neugeschäft, das im Berichtsjahr allein einen Vertragszugang von mehr als 125 Millionen DM erbrachte, übersteigt der Vertragsbestand der Kasse zum Jahreschluß 1954 erstmalig die Summe von 400 Millionen DM. Schritthaltend mit dieser günstigen Entwicklung liegen die Baugeldbereitstellungen des Unternehmens für den Wohnungsbau. Die Zuteilungen für das Jahr 1954 erreichten mit 41 Millionen DM einen neuen Höchststand nach der Währungsreform, während die Gesamtsumme der Zuteilungen seit der Gründung 1939 Millionen DM beläuft. Das Institut hebt hervor, daß die starke staatliche Förderung des Bausparkgeldverkehrs, die auch im Rahmen der „Großen Steuerreform“ aufrecht erhalten bleibt, für die künftige Entwicklung weiterhin einen Faktor von erheblicher positiver Bedeutung bilden wird.

Die nach wie vor bestehenden beachtlichen Steuer- und Prämienvergünstigungen sind deshalb auch in Zukunft im Zusammenhang mit dem Abschluß eines Bausparvertrages ebenso reizvoll wie der Rechtsanspruch auf das 5%ige zweistellige Darlehn für die verschiedensten wirtschaftlichen Zwecke, so daß eine weitere Erfolgs- und Leistungssteigerung zuversichtlich erwartet werden kann.

dieser Spatz in der Regie Karl Gaeblers und in dem Bühnenbild Jochim Streubels ganz artig zu piepsen vermochte. In der Titelrolle gelang nämlich Sibylle Gilles eine ebenso kultivierte wie beschwingte Leistung. Raffiniert und unschuldig-naiv zugleich, gelöst und noch auch feiner temperiert, führte sie die beiden eifersüchtigen, so gegensätzlichen Männer — hie der Aristokrat und hie der „Bürger“-Revolutionär — virtuos am Bändel ihrer amourösen Kriegskisten. Horst Dieter Sievers war der Herr Graf. Daß er das Ueberspielen einer Rolle nicht nötig hat, bewies er hier trefflich. Sein genau beobachteter Tonfall und seine überlegene Haltung formten hier völlig ausreichend eine sehr sympathische Leistung. Alfred Querbach mußte sich, demgegenüber zu den schlechten Manieren des furiosen Revolutionärs bekennen. Der Anflug zu einer lausbübbischen Selbstironie stand ihm gut, doch wirkte er, nicht weiter wunderbar bei dieser Rolle, im ganzen etwas marionettenhaft starr. Joseph Saxinger war als Diener dagegen die symbolische Säule der guten Manieren — insgesamt eine Aufführung, die durch ihre Tendenz nach dem kultivierten Vergnügen für sich einnahm. Daß man sich auch ohne Holzhammerklatsch unterhalten kann, bewies das Publikum, das sich sichtlich amüsierte.

Film „Rashomon“, der im In- und Ausland bei allen Filmfreunden stärkste Beachtung gefunden hat. Es handelt sich hierbei um ein sehr eigenwilliges japanisches Filmwerk von starker dramatischer und menschlicher Wirkungskraft.

„Continental“-Film fand großes Interesse. Der Plastikfilm „Einfach Continental“, einer Ferienfahrt mit Rudolf Platte an den Gardasee, wurde am Sonntagvormittag im hiesigen Lichtspieltheater vorgeführt. Diese Filmveranstaltung war von den Continental-Gummiwerken in die Wege geleitet. Sie wurde mit großem Interesse von den anwesenden Fachleuten, Autofahrern usw. verfolgt. Im ersten Teil sah man eine interessante Rennsportchronik. Dann führte der Streifen „Tradition und Fortschritt“ die Filmbeisucher an die Geburtsstätte des Continental-Reifens. Man sah hier den Werdegang eines Autoreifens vom Rohgummi bis zur Fertigstellung. Eine Wunderwelt der Technik erlebte man, wöchentliche Bildkonzentration zu einem spannenden Erlebnis der Arbeit wurde. Der Film verfehlte seine werbende Wirkung auf die Freunde des deutschen Motorsports und alle dem Automobil huldigenden Menschen nicht.

wurde mir nur gegeben, damit der Mieter die Wohnung erhielt“, so argumentierte der Hausbesitzer und strengte Verwaltungsklage gegen die Preisbehörde an. Ausgehend von der Auffassung, daß nur die Zivilgerichte eine Höchstmietermittelung können, so bestritt er die Festsetzung durch die Preisbehörde.

Die beklagte Preisbehörde erklärte, daß sie kompetenz gewesen sei, die neue Miete zu ermitteln. Im übrigen sei der Bau erst nach Inkrafttreten des Ersten Wohnungsbaugesetzes begonnen, folglich gelte diese gesetzlichen Bestimmungen.

Das Gericht entschied, daß die Preisbehörde für die Mietfestsetzung zuständig sei und nicht die Bewilligungsbehörde, die jetzt bei Bauten mit öffentlichen Mitteln die Miete festsetze. In diesem Zusammenhang hatte das Gericht zu klären, wann eigentlich der Bau eines Hauses beginne. Der Hausbesitzer hatte am 24. April mit den Ausschachtungsarbeiten begonnen und drei Tage später trat das Erste Wohnungsbaugesetz mit einer andern Mietregelung in Kraft. „Das Bauvorhaben war vor Inkrafttreten des Gesetzes in Angriff genommen“, so meinte das Gericht, denn mit den Ausschachtungsarbeiten mit dem Kellergerüst beginne ein Bauvorhaben. Es sei dann gleich, welche Gesetze später in Kraft traten. Mit dem Wort „Bauvorhaben“ sollte der Bauherr geschützt werden, der in Vertrauen auf die Weitergeltung der damaligen gesetzlichen Bestimmungen sein Haus errichtete.

Das Gericht stellte dann noch fest, daß auch Landeszuschüsse öffentliche Mittel im Sinne der Preisrechtsverordnung seien, so daß die Miete in diesem Sinne habe festgesetzt werden können.

### Beschäftigungslage stärker abgeschwächt

Der Arbeitsmarkt im Dezember 1954 — Keine Kurzarbeit mehr

Olpe. Dem Bericht des hiesigen Arbeitsamtes über die Arbeitsmarktentwicklung im Monat Dezember 1954 entnehmen wir folgendes:

Die sich mit Beginn des Monats November abzeichnende Abschwächung der Beschäftigungslage hat — wie erwartet — im Dezember stärkere Form angenommen. Dieses kommt vor allem in der erheblichen Zunahme der Arbeitslosigkeit sichtbar zum Ausdruck. Während in der ersten Monatshälfte nur wenige Arbeitslose in Zugang kamen, setzte der Zufluß im letzten Monatsdrittel verstärkt ein. Der Anstieg ist vornehmlich auf Entlassungen in den witterungsabhängigen Außenberufen wie Baugewerbe, Forstwirtschaft usw. zurückzuführen und somit als eine jahreszeitliche und witterungsbedingte Erscheinung zu werten. Allein in den Bauberufen, insbesondere bei den Maurern und Erdbauern, hat sich die Zahl der Arbeitslosen um 421 und somit um ein vielfaches erhöht. An zweiter Stelle, aber in großem Abstand, folgt die Forstwirtschaft mit einer Zunahme von 88. Die Steigerung bei den Steingewinnern und -verarbeitern war noch nicht sehr bedeutend.

Die Industrie hat den Arbeitsmarkt im allgemeinen nicht belastet, wenn auch die Beschäftigungslage in verschiedenen Industriezweigen im Dezember erfahrungsgemäß eine Abschwächung erfährt. Bei Kräfteinstellungen wurde einerseits zwar starke Zurückhaltung geübt, andererseits sind aber auch Entlassungen kaum vorgenommen worden.

Entsprechend der Herkunft der Arbeitslosen geht die Zunahme der Arbeitslosigkeit im wesentlichen zu Lasten der Männer. Insgesamt hat sich die Arbeitslosenziffer in der Berichtszeit um 588 = 90,4% erhöht. Die Zunahme entfällt mit 585 = 97,8% der Gesamtzunahme auf die Männerseite und nur zu einem unwesentlichen Teil auf die Frauen. An Arbeitslo-

Offingen. Seinen 89. Geburtstag feierte gestern der Landwirt Josef Luke. Dem hochbetagten Einwohner nachträglich die besten Glückwünsche!

Hänsborn. Am gestrigen Mittwoch konnte die Witwe Emilie Holterhoff ihren 75. Geburtstag begehen. Wir gratulieren herzlich!

### MGV „Sauerlandia“ ehrte Jubilare

Umfangreicher Veranstaltungsplan für 1955 — Zunächst Familienfeier

Attendorn. Zur Jahresversammlung des MGV „Sauerlandia“ am vergangenen Wochenende, waren fast alle Mitglieder erschienen. Es konnte wieder einmal festgestellt werden, daß auch im vergangenen Jahre fruchtbringende Arbeit geleistet worden ist. Die Planungen für das Jahr 1955 wurden ebenfalls eingehend besprochen.

Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden gedachten die Vereinsmitglieder der verstorbenen Sangesbrüder Otto Sauer und Willi Potthoff. Sodann wurde dem Sangesbruder Hermann Brokamp für 25jährige treue Mitgliedschaft die silberne und dem Sangesbruder Ernst Graf für 40jährige aktive Mitgliedschaft die goldene Ehrennadel des Sängerbundes durch den Geschäftsführer des DSB, König, überreicht.

Der Kassenbericht lautete zufriedenstellend. Aus dem Geschäftsbericht seien besonders der schöne Erfolg des MGV „Sauerlandia“ beim Wettstreit in Weißen-thurn und das „Volksstümliche Konzert“ mit dem Hohenlimburger Mandolinenorchester erwähnt.

Für das Jahr 1955 hat der „Sauerlandia“ wieder allerhand geplant. Am kommenden Sonntag soll eine Familienfeier mit Kinderbescherung stattfinden. Gleichzeitig findet ein Wettstreit zwischen vier Gruppen zu je 20 Sängern statt. Des weiteren soll im neuen Jahre eine Sängerfahrt mit Frauen durchgeführt werden. Selbstverständlich wird auch wieder ein großes Herbstkonzert veranstaltet. Dazu kommt noch eine Sommerveranstaltung im Freien für die Mitglieder und das traditionelle Waldfest des Vereins.

### Chronik des Standesamtes

Heggen. Beim Standesamt wurden im verfloßenen Monat folgende Beurkundungen vorgenommen: Geburten: Klaus Ryll, Heggen; Christa Wesener,

Heggen; Ingrid Hoberg, Spörke; Franz Bals und Josef Bals, Bamenohl; Ingrid Lengelsen, Heggen; Martin Hasenau, Finnentrop; Christine Allebrodt, Heggen; Barbara Sondermann, Heggen; Christa Geueke, Heggen; Maria Rabe, Finnentrop; Dorothea Sondermann, Heggen; Hermann Hugo Tilke, Olpe. — Eheschließungen: Gerhard Meth, Altena, mit Ruth Dörrenbach, Altfinntrop; Hermann Schrage und Maria Anna Wilmes, Heggen; Arthur Gottschalk mit Frieda Baumgart, geb. Splidisser, beide Heggen. — Sterbefälle: Emma Steller, Iserlohn; 56 Jahre alt; Maria Schulte, Sange, 87 Jahre alt; Franz und Josef Bals, Bamenohl; Anna Vierschilling, Ostentrop; 78 Jahre alt; Paul Püschel, Bamenohl; 87 Jahre alt; Wilhelm Peterschulte, Heggen, 56 Jahre alt; Johann Hesse, Heggen, 80 Jahre alt; Maria Rabe, Finnentrop.

Heggen. Der Turnverein hat seine Jahresversammlung heute um 20 Uhr im Vereinslokal Josef Wilmes. — Ebenso hält der VdK seine Jahresversammlung heute ab und zwar um 20 Uhr im Lokal Albert Wilmes.

Heggen. Am Samstag veranstaltet die Kolpingsfamilie eine Weihnachtsfeier, zu der besonders alle alleinstehenden Frauen und Männer eingeladen sind. Wer keine Benachrichtigung erhalten hat, möge trotzdem zur Feier kommen. Sie beginnt um 16.30 Uhr bei Albert Wilmes.

Heggen. Am Sonntag um 17 Uhr beginnt die Jahresversammlung des Schützenvereins im Saale Albert Wilmes.

Heggen. Am Samstag wurde das Doppelhaus Korte-Drexelius „Am Dassel“ gerichtet.

Helden. Die für den vergangenen Sonntag angesetzte Weihnachtsfeier des St. Hedwigskreises mußte aus zwingenden Gründen ausfallen. Sie findet am kommenden Sonntag statt.

### Stadt Olpe hat jetzt 11373 Einwohner

Die Bevölkerungsentwicklung im vergangenen Jahre

Olpe. Am zurückliegenden Jahreswechsel und bei den angestellten Rückblicken lag die genaue Zahl der Einwohner unserer Stadt noch nicht offiziell fest. Inzwischen konnten wir aber Näheres über die Bevölkerungsentwicklung in Stadt und Amt Olpe in Erfahrung bringen. Das Einwohnermeldeamt hatte im Jahre 1954 nach einer jetzt vorgelegten Statistik folgende Zu- und Abgänge in der Bevölkerung zu verzeichnen: Für die Stadt Olpe betrugen die Zuzüge 772 (1109) und die Geburten 175 (158); die Fortzüge 588 (683) und die Sterbefälle 88 (99). Für die Gemeinde Olpe-Amt betrugen die Zuzüge 178 (187) und die Geburten 119 (109), die Fortzüge 211 (246) und die Sterbefälle 33

(42). Die eingeklamerten Ziffern beziehen sich auf das Jahr 1953. — Die Stadt Olpe hatte am Ende des Jahres 1954 11373 (am 31. 12. 1953: 11112) Einwohner aufzuweisen und das Amt Olpe 5300 (5247) Einwohner. Die Einwohnerzahl ist damit im Jahre 1954 in der Stadt Olpe um 261 angestiegen und im Amt Olpe um 53. In Stadt und Amt Olpe wurden zum Jahresbeginn 1955 insgesamt 16 673 (16 359) Einwohner gezählt.

Grober Unfug mit Feuerwerkskörpern wird, wie man uns aus dem Leserkreis mitteilt, trotz aller eindringlichen Warnungen immer noch, namentlich von Jugendlichen, hier verübt. So wurden dieser Tage in ein Café in der Nähe des Kurkörpers Platzes von unverantwortlichen Burschen Feuerwerkskörper geworfen, die sich dort krachend entzündeten. Dieses bedauerliche Vorkommnis gibt Anlaß, nochmals darauf hinzuweisen, daß das Abbrennen von Feuerwerk in bewohnten Gegenden verboten ist. Die Übeltäter haben sonst mit empfindlicher Strafe zu rechnen, wenn sie erwischt werden. Darüber hinaus sollte man erwarten dürfen, daß jeder halbwegs anständige junge Bursche sich vom Unfug mit Feuerwerkskörpern fernhält. Außerdem ist zu wünschen, daß in den Geschäften keine Feuerwerkskörper an unreife junge Menschen verkauft werden. Nur so wird es möglich sein, den Unfug restlos zu beseitigen.

Wenn in der augenblicklichen Zeit des Glatteis an einzelnen Stellen des Kreises unsere Zeitung „Sauerländisches Volksblatt“ nicht pünktlich ausgetragen werden konnte, so bitten wir um Entschuldigung. Die glatten Straßen hemmen den Verkehr und bringen bei zu gewissenhaftiger Pünktlichkeit das Leben unserer Mitarbeiter in Gefahr. Eine Verantwortung hierfür können wir aber nicht übernehmen. Gegen höhere Gewalt ist nun einmal nichts zu machen; da hilft nur Geduld und weitestgehende Nachsicht!

### Gedanken zur neuen Ferienregelung

Weihnachtsferien erweisen sich als zu kurz — Eine Meinungsäußerung

Olpe. Bereits vor einiger Zeit wurde über die diesjährige Ferienordnung der Grundschulen in Nordrhein-Westfalen berichtet. Heute sind wir nun in der Lage, unseren Lesern die genauen Termine mitzuteilen, die sicherlich auch eine Kritik seitens der Eltern schulpflichtiger Kinder finden werden.

Die Feriendauer beläuft sich zu Ostern vom 1. April bis zum 18. April, zu Pfingsten vom 27. Mai bis zum 6. Juni, die „großen“ oder sogenannten Sommerferien vom 29. Juli bis 6. September, im Herbst vom 29. Oktober bis zum 2. November und zu Weihnachten vom 23. Dezember bis zum 2. Januar.

Weichen die Oster- sowie Pfingstferien in ihrer diesjährigen Länge kaum von ihrem sonstigen Umfang ab, so sind die Sommerferien auf alle Fälle sehr lang. Ganz besonders macht sich dies insofern ungünstig bemerkbar, da die Weihnachts-

ferien offenbar zu kurz bemessen worden sind.

Hierzu wird von interessierter Seite noch folgendes erwähnt: Bei den Weihnachtsferien mußte doch eigentlich berücksichtigt werden, daß gerade in der Winterzeit, in der nun einmal zwangsläufig mit dem Weihnachtsfest und dem sich unmittelbar anschließenden Neujahr sehr viele Feiertage „aufeinanderstoßen“, die Kinder unter allen Umständen erst recht einer gewissen Ruhezeit nach diesen aufregenden und nervlich strapazierenden Festtagen benötigen, wogegen nach der beschlossenen Regelung die Kinder jedoch bis einen Tag vor dem Heiligabend und bereits wieder einen Tag nach Jahreswechsel die Schule besuchen müssen. Ganz abgesehen von der Tatsache, daß vielleicht gerade die Winterzeit für den jungen menschlichen Körper mit seinem Wintersport und der gesunden, klaren Luft besonders günstig ist.

## Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

### Angeblich: Ingenieur

Wo hat sich Wilhelm Klein gezeigt?

Kreis Olpe. Ein angeblicher Ingenieur Wilhelm Klein, geb. 5. Oktober 1902 in Neuß, trat bei kleinen und mittleren Firmen als Beauftragter der Beschaffungsstelle in Koblenz (oder so ähnlich) oder des Amtes Blank auf, ließ sich kleine Geldbeträge oder ließ sich Spesen vorstrecken. In einigen Fällen arbeitete er auch mit eigenen „Erfindungen“, um Geldbeträge zu erschwindeln. Hat sich der angebliche Klein auch im hiesigen Kreisgebiet bemerkbar gemacht? Zweckdienliche Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt die Kriminalpolizei in Olpe oder jede andere Polizeistelle entgegen.

### Der Schützenball

am Sonntag, 16. Januar, in Olpe

Olpe. Außer bei den bisher angegebenen Kartenverkaufsstellen: Eisenwarengeschäft Sondermann und Buchhandlung Marx sind jetzt auch Eintrittskarten zum Schützenball im Zigarrengeschäft Büdenbender erhältlich. Seine Majestät, der Schützenkönig von Olpe, erwartet am Sonntag recht viele seiner Schützenbrüder. Die 8. (Königs-) Korporalschaft wird besonders stark vertreten sein. Es gibt in jedem Jahre eine große Anzahl Mitbürger, die sich weder das Konzert noch den anschließenden Schützenball entgehen lassen. Dieses sollte jedoch keinen Schützenbrüder abhalten, auch einmal neben dem Schützenfest den Schützenball zu besuchen. Die freudige Stimmung und die Verbundenheit der Schützenbrüder sowie der ganzen Festbesucher untereinander sind an diesem Abend genau so gut wie an den Schützenfesttagen. Wie hoch die Wogen der Freude und die Stimmung beim Einzug der Majestäten schlagen, muß mal jeder Schützenbrüder mit seinen Angehörigen erlebt haben. Der Besuch des Schützenballes kann in jeder Hinsicht empfohlen werden. Ratsam ist es daher, sich die Eintrittskarten sogleich in den bekannten Verkaufsstellen zu sichern.

Neuenkleusheim. Frau Maria Buchen, geb. Kramer, ist am 11. Januar im Alter von 87 Jahren gestorben. R. p.

Wenden. Der Verband der Heimkehrer e. V., Ortsverband Wenden, hält seine Monatsversammlung am kommenden Sonntag um 16.30 Uhr in der Gastwirtschaft Zeppenfeld ab.

### 85 Jahre alt

Eichen. Wilhelmine Ziegeweidt, geb. Henkel, wurde am Samstag, dem 8. Januar, 85 Jahre alt. Der Altersjubiläum gelten unsere besten Glück- und Segenswünsche!

Drolshagen. Der Kirchenchor nimmt heute seine wöchentlichen Chorproben wieder auf, zu denen die Mitglieder pünktlich und vollständig erwartet werden.

### Sternsingen der Meßdiener

Drolshagen. Der schöne Brauch des Sternsingers, der in vielen Gegenden gepflegt wird, hat sich nach dem Kriege auch hier eingebürgert. So zogen wieder mehrere Gruppen der Meßdiener der St.-Clemens-Pfarrei in den Gewändern der hl. drei Könige durch die Straßen und Gassen der Stadt, um den Familien das Lied von den Weisen aus dem Morgenlande zu singen und das Zeichen der hl. drei Könige, das CMB, mit Kreide an die Haustüren zu malen. Die dabei gesammelten Scherflein sollen wie im vorigen Jahre für den Sommerausflug der Meßdiener verwendet werden.

### MGV Sängerbund Heggen

Jahresrückschau und -ausblick

Heggen. In der Jahreshauptversammlung des MGV „Sängerbund“ konnte der Vorsitzende Wilhelm Berghaus das Jahr 1954 als ein Jahr des Erfolges für die hiesige Sängerschaft bezeichnen. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß der Verein augenblicklich 71 aktive Sänger zählt. An Veranstaltungen wurden genannt: Fastnachtsfeier, Waldfest, Teilnahme an einem Wettstreit, gemütliches Beisammensein. Ständchen für Pfarrer Schmale aus Anlaß seines 25jährigen Priesterjubiläums, Teilnahme am Tag des Deutschen Liedes, Liedervorträge auf Allerheiligen auf dem Friedhof, Totengedenken auf dem Kirchplatz, Konzert in der Schützenhalle. — Zwei aktive Sänger hatten im letzten Jahre keine Probe versäumt und bekamen dafür ein kleines Geschenk als Anerkennung. — Die Vorstandsmitglieder Kühn und Hesen, die turnusmäßig ausschieden, wurden

### Segelflieger schlossen sich zusammen

Neues Fluggelände in Hünsborn — Schulung ab 1. April 1955

Kreis Olpe. In Altenhundem trafen sich die Vertreter der Segelfliegervereine des Kreises Olpe und einiger Vereine aus dem Siegerland zu einer Sitzung, in der ein Beschluß gefaßt wurde, der für die betreffenden Vereine von entscheidender Bedeutung ist. Nach Verhandlungen, die bereits seit über einem Jahr begonnen wurden, einigte man sich dahingehend, die Flugvereine Olpe, Altenhundem, Meggen, Altenhundem, Hilchenbach und Geisweid zu einer Gruppe mit dem Sitz in Olpe zu vereinigen. Die einzelnen Vereine sind der Gruppe Olpe als korporative Mitglieder angeschlossen.

Sinn und Zweck dieses Zusammenschlusses liegt in der besseren Wirtschaftlichkeit der großen Vereinigung. Es ist den einzelnen Vereinen nicht möglich, ein eigenes Fluggelände zu unterhalten und die mit einer Schulung verbundenen Transportkosten zu tragen. Auch fehlt es in den meisten Vereinen an einer Startmöglichkeit. Diese Sorgen sind mit dem nun erfolgten Zusammenschluß zum größten Teil aufgehoben.

einstimmig wiedergewählt. Zum Hilfsnotenwart wurde Willi Otte bestimmt. — Als Veranstaltungen sind für 1955 vorgesehen: Familienfeier am Samstag vor dem Großsonntag, Waldfest, das bei guter Witterung am Fronleichnamstage gefeiert werden soll, eine Sängerfahrt und Besuch eines Wettstreites. Die nähere Entscheidung darüber wurde dem Vorstände überlassen. Im Herbst wird wieder ein Konzert stattfinden. Am 8. Mal will sich der MGV am Freundschaftssingen in Lenhausen beteiligen.

Heggen. Anlässlich der Filmvorführung „08/15“ in Finnentrop werden auch am Freitag und kommenden Montag, Dienstag und Mittwoch um 19.25 Uhr Sonderomnibusse von Heggen zu den Schützenhof-Lichtspielen verkehren, die jeweils nach den Vorführungen wieder nach Heggen zurückfahren.

## Handwerker erhielten den Meisterbrief

Die neuen Handwerksmeister im Bereiche der Kreishandwerkerschaft

Kreis Olpe. Ueber die eindrucksvolle Freisprechungsfeier der Kreishandwerkerschaft in Olpe haben wir bereits näher berichtet. Heute bringen wir dazu noch die Namen derjenigen Meisterprüfungen, denen während der Feier der Meisterbrief durch Kreishandwerksmeister Huppertz überreicht werden konnte:

Jakob Klein, Tischler, Döingen 4; Hugo Thöne, Klempner und Installateur, Altenhundem, Lennestraße 49; Ludwig Weber, Zentralheizungsbauer, Elspe, Hauptstraße 8; Helmut Doll, Kfz.-Elektriker, Grevenbrück, Lennestraße; Karl Luke, Elektriker, Meggen, Hauptstr. 29; Hugo Kappe, Elektriker, Elspe, Hauptstr. 81a; Paul Burghaus, Maurer, Frenkenhausen 8; Eduard Jaspers, H.-Schneider, Wirme, Hauptstr. 53; Alfons, Harnischmacher, Elektriker, Olpe, v.-Galen-Str.; Edl- traud Schüttler, D.-Schneiderin, Olpe, Biggestr. 19; Friedhelm Sommerhoff, Bäcker, Hofelpe, Kampstr. 23; Heinz Brühl, Zimmerer, Olpe, Hoher Stein 1; Otto Stahl, Schlosser, Röllecken; Friedrich Sondermann, Dreher, Olpe, Erzbürgerstr.; Ursula Neu, D.-Schneiderin, Stade 18; Frz. Josef Cramer, Tischler, Attendorf, Wesmeke 3; Herbert Wiese, Tischler, Heggen, Finnentrop Str.; Hubert Pöggeler, Tischler, Ennest, Hülshöter Str.; Werner Meier, Mechaniker, Grevenbrück, Mühlenweg; Alois Witte,

H.-Schneider, Oberhundem; Elfriede Langenohl, D.-Schneiderin, Stade 19; Anne- lise Krämer, D.-Schneiderin, Drolshagen, Hagener Str.; Wilhelmine Neuhaus, D.-Schneiderin, Hillmike 39; Theodor Müller, Polsterer und Dekorateur, Drolshagen, Annostr.; Walter Korreck, Elektriker, Attendorf, Sackhofstr.; Gerhard Hufnagel, Tischler, Halberbracht, Schulstr.; Paul Scheitz, Tischler, Meggen, Dierkestr.; Otto Stahlhacke, Kfz., Drolshagen, Siedlung; Eduard Kaufmann, Maschinenbauer, Möllmike 171; Anton Kaufmann, Maschinenbauer, Möllmike; Heinrich Schöna- uer, Dreher, Rothemühle; Elisabeth Deimel, Fleischer, Olpe, Felmecke.

Die Namen der Meister, die ihre Meisterprüfung in einem anderen Kammerbezirk abgelegt haben, sind: Rolf Stein- bach, Glaser, Altenhundem; Angela Rött- gers, Handweberin, Olpe, Graf-v.-Galen- Straße; Peter Hufnagel jun., Konditor, Altenhundem; Paul Droste, Maler, Alten- hundem; Friedel Leidig, Kfz., Olpe, Win- terberg; Willi Neuhaus jun., Kfz., Olpe, Martinstr.; Gerhard Feldmann, Maler, Elspe; Ludwig Harnischmacher, Polsterer, Olpe, Graf-v.-Galen-Str.; Helmut Eich, Herrenschneider, Ottingen; Hermann Höffer, Herrenschneider, Attendorf; Nor- bert Junge, Bäcker, Altenhof; Josef Japes, Bäcker, Marmelcke.

## An Hundem und Lenne

### Geburten überwiegen

Bilstein. Im vergangenen Jahre war im Bezirk des Standesamtes Bilstein die Zahl der Geburten zweieinhalbmal so groß wie die Zahl der Sterbefälle. 20 Geburten, 15 Eheschließungen und 8 Sterbefälle wurden beurkundet.

Grevenbrück. Die Kreisverwaltung Olpe hat eine Grenzregulierung zwischen den beiden Gemeinden Helden, Amt At- tendorn, und Grevenbrück, Amt Bilstein, angeregt. Es handelt sich hierbei um kleine Grenzberichtigungen. Der hiesige Gemeinderat wird sich in seiner morgigen Sitzung mit dieser Angelegenheit be- fassen.

### Weihnacht im Lichtbild

Grevenbrück. Am vergangenen Sonntag fand nach einer ostdeutschen Weihnachts- andacht in der Kapelle des Schwestern- hauses eine Weihnachtsfeier der katholi- schen Heimatvertriebenen und Flüchtlinge statt, die vom St. Hedwigskreis veranstalt- et wurde. Nach herzlicher Begrüßung durch den stellv. Vorsitzenden hielt Pfar- rer Streier einen Lichtbildvortrag über Weihnachten. Weihnachtslieder umrahm- ten diese schöne Darbietung.

Grevenbrück. Das Verzeichnis der ab- gabepflichtigen Tierhalter liegt bis zum 25. Januar bei der Amtsverwaltung, Zim- mer 14, zur öffentlichen Einsicht aus.

### Geburtsstagsgruß

Altenhundem. Am morgigen Freitag kann Dr. med. Eduard Hesse sein 78. Lebensjahr vollenden. Trotz seines vor- geschrittenen Alters übt Dr. Hesse noch seine ärztliche Praxis aus. 42 Jahre lang (bis 1949) war er leitender Arzt des hie- sigen St. Josef-Hospitals. Ferner war er Bereitschaftsarzt der DRK-Bereitschaft und als Vertrauensarzt der Eisenbahn t- tig. Auch für das öffentliche Leben zeigte er stets großes Interesse. Der Hochbe- tagte verfügt noch heute bei seltener R- stigkeit über einen gesunden Humor, der seinen Patienten über manches hinweg-

hilft. Den Glückwünschen, die ihm zu sei- nem Geburtstag zugehen, schließen auch wir uns an. Ad multos annos!

Altenhundem. Der bunte Nachmittag für die Mütter, den die Gruppe Kolping veranstaltet, mußte auf den kommenden Sonntag verlegt werden. Er beginnt um 16 Uhr im Saale Cordes.

Meggen. Das mit großem Erfolg am vergangenen Sonntag aufgeführte „Kleine Weihnachtsspiel“ von Franz Herwig und das Bühnenspiel „Rorate coeli“ von Alois Lippel will die Laienspielchar der katho- lischen Pfarrgemeinde am kommenden Sonntag um 20 Uhr im Jugendheim auf- führen.

Maumke. Die Bundesbahn beabsichtigt, die Eisenbahnstrasse beim Bahnüber- gang Block Maumke dauernd geschlossen zu halten und nur bei Bedarf zu öffnen. Ebenso sollen die Eisenbahnstrassen gegenüber der Gastwirtschaft Maas in der Zeit von 18 Uhr bis 5 Uhr sowie an allen Sonn- und Feiertagen geschlossen ge- halten werden. Mit dieser beabsichtigten Re- gelung wird sich der Gemeinderat in der nächsten Sitzung noch befassen.

Langenei-Kickenbach. Der Schützen- verein hält am kommenden Sonntag um 18 Uhr im Gasthof Schweinsberg seine Generalversammlung ab.

### Laienspieler inszenierten Schiller

„Kabale und Liebe“ machte tiefen Eindruck

Saalhausen. Die Theatergruppe des Schützenvereins Marmelcke fand mit ihren beiden Aufführungen am letzten Sonntag in der vollbesetzten Schützenhalle in Saalhausen starken und verdienten Beifall. Sie inszenierte Schillers Schauspiel „Kabale und Liebe“, das sie bereits mehrere Male in der eigenen Gemeinde aufgeführt hatten. Alle Mitwirkenden lebten sich gut in ihre Rollen ein und ließen die einzelnen Charaktere dieses ein- drucksvollen Dramas auf der Bühne in Sprache und Mienenspiel sehr lebendig zum Ausdruck kommen. Zweifellos war es ein verantwortungsvolles Unterfangen, ein Bühnenwerk Schillers mit Laienspielkrä- ften auf die Bühne zu bringen. Um so mehr ist der erzielte Erfolg anzuerken- nen. Alle Besucher waren von dem Stück tief beeindruckt.

### Monatsversammlung der Schiedsrichter

Kreis Olpe. Am Samstag, dem 15. Jan., ist um 14.30 Uhr die Monatsversammlung der Schiedsrichter (WFV). Sie findet statt im „Neubrücker Hof“ in Finnentrop. An- wärter sind herzlich eingeladen.

### Befreiung von der Rundfunkgebühr

Kreis Olpe. Mit dem heutigen Tage läuft die einem bestimmten Personenkreis gewährte Befreiung von der Rundfunk- gebühr ab, doch kann sie verlängert wer- den, falls sich die für eine Gebührenbe- freiung maßgebenden Verhältnisse seit der letzten Bewilligung nicht geändert haben. In diesem Falle ist der Ausweis über die Befreiung zur Verlängerung bald der zu- ständigen Fürsorgestelle vorzulegen. Wenn die Verlängerung nicht rechtzeitig bean- tragt wird, werden die Rundfunkgebühren vom folgenden Monat an wieder einge- zogen. Der Ausweis ist dann in jedem Fall dem zuständigen Postamt zurückzuziehen.

## Erfolgreiches Turnerjahr in Altenhundem

Aus der Generalversammlung des TV — Änderungen im Vorstand

Altenhundem. In der Generalversamm- lung des Turnvereins konnte am Samstag im Saale Cordes der Vorsitzende Dr. Hugo Schneider die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder herzlich begrüßen. Der hierauf erstattete Jahresbericht ließ eine rege und erfolgreiche Turnertätigkeit erkennen. Drei Mannschaften nahmen am Hallen- sportfest in Siegen teil und kehrten mit beachtlichen Siegen zurück. Befriedigend war auch die Teilnehmerzahl von Turnern und Turnerinnen an der Lehrgangstät- tigkeit im März und April in Langenei und Altenhundem. An der traditionellen Wanderung am 1. Mai zum Dollenbruch nahmen 95 Mitglieder teil. Mit 30 Teil- nehmern fuhr man am 16. Mai zum Turn- länderkampf Schweiz-Deutschland nach Dortmund. Die Waldaufmeisterschaft des Leichtathletik-Kreisverbandes in Ober- hundem brachten Dieter Fängewisch im 3000-m-Lauf den 1. Preis. Die hiesigen Turnerinnen umrahmten die Feierstunde mit Reigen und gymnastischen Vorfüh- rungen. Mit 65 Teilnehmern ging es am Himmelfahrtstag anlässlich der Götzwand- erung zum Gleierteal. Nach langen Jah- ren fand in Altenhundem wieder das Be- zirksturnfest am 27. Juni statt, das trotz ungünstiger Witterung einen schönen Verlauf nahm. Einige Vereinsmitglieder fuhr im Juli zu den Weltmeisterschaften in Rom. 11 Teilnehmer waren beim Gil- lerbergfest dabei und kehrten alle mit einem Sieg zurück. Ein hiesiger Turner belegte im 400-m-Lauf den 3. Platz, im 3000-m-Lauf den 5. Platz. 16 Wettkämp- fer nahmen am Bundesturnfest vom 29.

Juli bis 1. August in Hagen teil; davon konnten 8 siegreich heimkehren. Beim Schüler- und Mannschaftsturnen in Meg- gen mit leichtathletischen Übungen konnten die Altenhundemer Turner aus- nahmslos erste Preise erringen. Und noch- mals waren unsere Turner mit 22 Teil- nehmern beim Turnwettbewerb Rhein- land-Westfalen in Lüdenscheid. In bester Erinnerung ist noch die Feier des Stif- tungsfestes im September auf Müllers Kamp.

Der Kassenbericht lautete zufrieden- stellend. Für den Vorstand waren einige Ergänzungswahlen vorzunehmen. Als Ge- schäftsführer wurde August Henkel ge- wählt, Oberturnwart Josef Hoberg wurde wiedergewählt. Weiter wurden gewählt: als Altersturnwart E. Segref, Männerturn- wart H. Dommes, Jugendturnwart F. J. Segref, Schülerturnwart W. Schulte, Frau- enturnwart H. Wolf, Schülerinnenturn- wart Ch. Herberg, Leichtathletikwart A. Volmert.

Im Veranstaltungsplan für das neue Jahr ist die Teilnahme am Gaudiumfest vom 2. bis 3. Juli in Weidenau geplant, weiterhin die Förderung und Pflege der Lehrarbeit. Außerdem die Teilnahme an den üblichen turnerischen Veranstaltun- gen und Wettkämpfen. Ueber die Feier des Stiftungsfestes wird der Vorstand beschließen. Unter „Verschiedenes“ brach- ten mehrere Altersturner ihre Freude über den gezeigten Eifer der Turner und Turnerinnen im verflossenen Vereins- jahre zum Ausdruck.

## Terminliste der Siegerlandslafel

16. Januar: Hünsborn — VfR Siegen; Ei- sern — Mundersbach; Feudingen — Dr.- Tiefenbach; Netphen — Kaan-Marien- born; Weidenau — Eintracht Siegen; Altenseelbach — Langenau; Hilchenbach gegen Altenhof.

23. Januar: Dreis-Tiefenbach — Hünsborn; Kaan-Marienborn — Eisern; Eintracht Siegen — VfR Siegen; Langenau — Netphen; Altenhof — Weidenau; Feudingen gegen Hilchenbach; Mundersbach gegen Erndtebrück.

30. Januar: Netphen — Dreis-Tiefenbach; Weidenau — Kaan-Marienborn; Alten- seelbach — Eintracht Siegen; Hilchen- bach — Langenau; Erndtebrück — Al- tenhof; Eisern — VfR Siegen; Feudin- gen — Mundersbach.

6. Februar: Altenhof — Netphen; VfR Siegen — Altenseelbach; Mundersbach gegen Hilchenbach; Dr.-Tiefenbach — Erndte- brück; Kaan-Marienborn — Hünsborn; Eintr. Siegen — Eisern; Langenau gegen Feudingen.

13. Februar: Hünsborn — Altenhof; Feu- dingen — VfR Siegen; Netphen gegen Mundersbach; Weidenau — Dreis-Tiefen- bach; Altenseelbach — Kaan-Marien- born; Hilchenbach — Eintr. Siegen; Erndtebrück — Langenau.

20. Februar: Eintr. Siegen — Hünsborn; Langenau — Eisern; Altenhof — Feu- dingen; VfR Siegen — Weidenau; Alten- seelbach — Mundersbach; Dreis-Tiefen- bach — Hilchenbach; Kaan-Marienborn gegen Erndtebrück.

27. Februar: Netphen — VfR Siegen; Wei- denau — Mundersbach; Altenseelbach gegen Dreis-Tiefenbach; Hilchenbach gegen Kaan-Marienborn; Erndtebrück gegen Eintr. Siegen; Hünsborn — Lan- genau; Eisern — Altenhof.

6. März: Netphen — Erndtebrück; Wei- denau — Hünsborn; Altenseelbach geg. Eisern; VfR Siegen — Hilchenbach; Ein- tracht Siegen — Feudingen; Langenau gegen Mundersbach; Altenhof — Dreis- Tiefenbach.

13. März: Hünsborn — Netphen; Eisern gegen Weidenau; Feudingen — Alten- seelbach; Erndtebrück — Hilchenbach; Mundersbach — Eintr. Siegen; Dreis-Tie- fenbach — Langenau; Kaan-Marienborn gegen Altenhof.

20. März: Altenseelbach — Hünsborn; Hilchenbach — Eisern; Netphen — Feu- dingen; Weidenau — Erndtebrück; Al- tenhof — Mundersbach; Eintr. Siegen geg. Kaan-Marienborn; Langenau — VfR Siegen.

27. März: Erndtebrück — Altenseelbach; Hünsborn — Hilchenbach; Eisern gegen Netphen; Feudingen — Weidenau; VfR Siegen — Altenhof; Dreis-Tiefenbach gegen Eintr. Siegen; Kaan-Marienborn gegen Langenau.

3. April: Hünsborn — Erndtebrück; Feu- dingen — Eisern; Weidenau — Netphen; Hilchenbach — Altenseelbach; Munders- bach — VfR Siegen; Kaan-Marienborn gegen Dreis-Tiefenbach; Langenau geg. Eintr. Siegen.

10. April: Ostern frei.

17. April: Erndtebrück — Feudingen; Ei- sern — Hünsborn; Altenseelbach gegen Weidenau; Netphen — Hilchenbach; Dr.- Tiefenbach — Mundersbach; VfR Siegen gegen Kaan-Marienborn; Altenhof geg. Langenau.

24. April: Erndtebrück — Eisern; Feudin- gen — Hünsborn; Altenseelbach — Net- phen; Hilchenbach — Weidenau; Dreis- Tiefenbach — VfR Siegen; Kaan-Ma- rienborn — Mundersbach; Altenhof gegen Eintracht Siegen.

## Alle Erwartungen weit übertroffen

Es gibt heute schon keine Hausfrau mehr, die auf Rama verzichten möchte; denn jeder, der Rama einmal probiert hat, ist begeistert von ihrem vollen naturfeinen Geschmack. Wie gut, daß es sie wieder gibt!



# RAMA

Die Delikateß-Margarine mit dem vollen, naturfeinen Geschmack

Rama ist garantiert rein und frei von künstlichen Farbstoffen

# Omnibus-Unglück bei Iserlohn

Omnibus von Anhänger eines Lkw gerammt — 1 Toter, 5 Fahrgäste schwer, 10 leicht verletzt

Iserlohn. — Gestern ereignete sich auf der Bundesstraße 233 ein schweres Verkehrsunfall, bei dem ein vollbesetzter Omnibus der Iserlohn Kreisbahn vom dem Anhänger eines schweren Lastkraftwagens gerammt, aufgerissen und von der Straße gedrückt wurde. Nach bisherigen polizeilichen Mitteilungen ist der 44-jährige Spätheimkehrer Wilhelm Rausch aus Hemer (Kreis Iserlohn) seinen schweren Verletzungen erlegen. Fünf weitere Omnibusinsassen wurden schwer und zehn leicht verletzt.

Für den Fahrer des Kreisbahnwagens, der hinter seinem Steuer eingeklemmt die volle Wucht des Anpralles zu spüren bekam, besteht Lebensgefahr.

## Ursache noch ungeklärt

Wie die Polizei ferner mitteilte, sei die Unfallursache noch nicht geklärt. Möglicherweise sei der Anhänger des Lkw auf der glatten, abschüssigen und ungesteuten Bundesstraße 233 ins Rutschen geraten und gegen den aus Richtung Schwerte

kommenden Omnibus geschleudert worden. Auch die Zahl der Verletzten sei noch nicht restlos erfaßt. Der mit Eisendraht schwer beladene Lkw kam wenige Zentimeter vor einer sieben Meter hohen Böschung zum Stehen. Der Verkehr war für mehrere Stunden gesperrt.

## Zahlreiche Unfälle in NRW

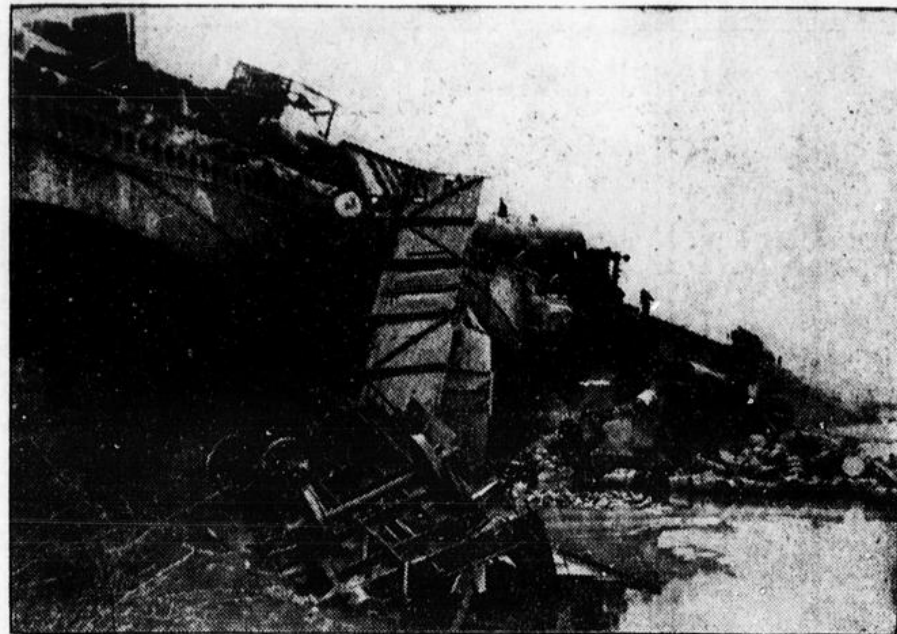
Das in vielen Teilen Nordrhein-Westfalens aufgetretene Glatteis hat in der Nacht zum Mittwoch und am Mittwochfrüh zwar zahlreiche Unfälle, aber keine weiteren Todesopfer gefordert. In Ostwestfalen ereigneten sich seit Dienstagmorgen 60 Unfälle, an denen auch mehrere alliierte Fahrzeuge beteiligt waren. Überall blieb es bei Sachschaden. Im Regierungsbezirk Münster ereigneten

sich fünf Unfälle durch Straßenglatte, wobei bei Hilstrup (Landkreis Münster) beim Zusammenstoß zweier Lastwagen ein Mann und eine Frau schwer verletzt wurden.

## Autofahrer sind vorsichtig

Allgemein beobachtete die Polizei, daß die Autos sehr langsam und vorsichtig fahren, so daß es in Düsseldorf sogar bei der unterdurchschnittlich geringen Zahl von acht Unfällen binnen 24 Stunden blieb. Vier Unfälle ereigneten sich im Bereich der Düsseldorfer Verkehrsbereitschaft in Hubbelrath, Breitscheid und Solingen, wobei jedoch nur Sachschaden entstand.

In Ostwestfalen waren alle Streukommandos eingesetzt. Während die Egge (Bundesstraße 1) bei Horn rechtzeitig gestreut werden konnte und passierbar ist, ist der enge Paß Gausehöte im Teutoburger Wald wegen Glatteis nicht zu befahren. Der Schnee hat an einzelnen Hängen des Teutoburger Waldes eine solche Höhe erreicht, daß man dort Ski laufen kann.



## EISENBAHNUnglück BEI VERDEN — ZWEI TOTE

Auf der Flutbrücke zwischen Verden an der Aller und Wahnebergen entgleisten, vermutlich durch den Bruch einer Schiene oder Achse, sieben Wagen eines Güterzuges. Ein zu gleicher Zeit auf dem Nachbargleis entgegenkommender Personenzug fuhr in die umgestürzten Waggons hinein. Dabei wurden der Lokomotivführer und der Heizer des Personenzuges getötet und elf Reisende verletzt, davon zwei schwer.



## Was leistet die Lunge?

Das modernste Gerät zur Prüfung der Arbeitsleistung der Lunge (unser Bild) wurde von der Lungenheilstätte in Wuppertal-Ronsdorf vorgeführt. Das Gerät, das Prof. Knipping (Köln) entwickelte, ermöglicht es den Ärzten, festzustellen, zu welcher Arbeitsleistung ein Lungenkranke noch fähig ist.



## „Zapfstreik“ gegen Getränkesteuer

Das Hotel- und Gaststättengewerbe von Nordrhein-Westfalen führte mit einer Kundgebung in Essen eine Protestaktion gegen die Getränkesteuer durch. Gleichzeitig traten alle Gaststätten und Hotels des Landes in einen dreistündigen Zapfstreik. Unser Bild: „Fort mit der Getränkesteuer“ steht auf den Hinweisschildern auf die Protestkundgebung in Essen vor den geschlossenen Gaststätten.

## „Nix Frau, nix Kind, nix Paß ...“

Polnischer Bergmann aus Belgien wegen Paßvergehens vor Schnellgericht

Aachen. — Heftig gestikulierend stand der 42-jährige staatenlose, aus Polen stammende Bergmann Jean Labanowski aus Lüttich wegen Paßvergehens vor dem Aachener Schnellgericht. Er war aus dem D-Zug Aachen-Brüssel herausgeholt worden, weil er keinen Paß hatte. Das Gericht bestrafte ihn mit einem Tag Gefängnis, verbüßt durch die einjährige Haft. Der Bergmann bedankte sich sehr zufrieden. Er hat nur Elie, wieder nach Hause zu kommen.

In gebrochenem Deutsch machte er dem Gericht seine unglückliche Lage klar: Als er vor Weihnachten von der Zeche nach Hause kam, fand er sein Heim leer. Seine aus Darmstadt stammende deutsche Frau war mit den beiden Kindern in ihre Heimat gefahren,

nachdem sie vorher den Reisepaß ihres Mannes verbrannt hatte. Er reiste ihr sofort nach und kam illegal über die Grenze. Als er in Darmstadt ankam, war die Frau wieder nach Belgien zurückgereist. Der Bergmann nahm an, daß es ihr inzwischen leid getan hat, so sang- und klanglos zu verschwinden.

Wie aus seinen Aussagen zu entnehmen war, wollte seine Frau Weihnachten in der Heimat feiern. Er selbst wollte nach Neujahr fahren, weil er dann erst Urlaub hatte. So war es gekommen, daß die Frau sich selbstständig machte. Für seine illegale Reise hatte er sich mit einer Anzahl von Schreiben eingedeckt: daß er z. B. einen neuen Paß beantragt hatte und daß sein alter Paß verbrannt sei. Alle diese Schreiben reichten aber für den Grenzübergang nicht aus.

## Zwei Kinder in letzter Minute gerettet

Trierer Rosenmontagszug fällt aus — Tierfraß im Wuppertaler Zoo

Bonn. — In letzter Minute konnte ein Elternpaar seine beiden 5- und 8-jährigen Töchter vor dem Tode durch Kohlenoxydgas retten, als es nach einem abendlichen Besuch bei Bekannten heimkehrte. Es fand die Kinder durch ausgeströmtes Kohlenoxydgas betäubt in ihren Betten liegend vor. Mit Hilfe eines Sauerstoffgerätes konnten die Kinder bereits auf der Fahrt zum Krankenhaus wieder zu Bewußtsein gebracht werden.

Trier. — Die Bevölkerung von Trier wird in diesem Jahr am Rosenmontagszug nicht auf ihre Kosten kommen. Wegen Geldmangels muß der Rosenmontagszug ausfallen. Wie der Trierer Karnevalsaußschuß mitteilte, seien die Karnevalsgesellschaften allein nicht in der Lage, die für den Zug notwendigen 15 000 Mark aufzubringen.

Wuppertal. — Der mysteriöse Diebstahl von 13 Zierenten und Gäsen im Wuppertaler Zoo, der einen Schaden von rund 4000 DM verursachte, hat eine über 13 Zierenten und Gäsen im Wuppertaler Kriminalpolizei erfahren. Zwei Rothalsgänse und eine Zwergschneegans wurden zusammen mit zwei Zierenten im Zoogelände aufgefunden. Die Spuren an den toten Tieren lassen auf Tierfraß streunender Hunde, Katzen, Füchse oder Ratten schließen.

Raefeld. — Hundert Mark hatte ein Mann in Raefeld bei Borken verloren. Er bekam sein Geld schnell zurück. Ein Schuljunge hatte es gefunden. Einen Finderlohn wehrte der Kleine ab. Trotzdem belohnte der Verlierer seine Ehrlichkeit reichlich.

Geilenkirchen. — Im Untertagebetrieb der Grube Karl Alexander in Baesweiler (Kreis Geilenkirchen-Heinsberg) verun-

glückte ein 26-jähriger Bergmann aus Uebach-Palenberg tödlich. Wie die Polizei mitteilt, geriet er in eine Bandmaschine und starb kurz darauf.

## Ski und Rodel gut

Winterberg. — Die westdeutschen Wintersportfreunde können wieder hoffen. Gestern war im Hochsauerland bei einer Neuschneedecke von fünf bis acht cm und einer Temperatur von minus vier Grad das Skilaufen wieder möglich. Die Rodelmöglichkeiten waren sogar gut. Das Verkehrsamt Winterberg kündigt für die nächsten Tage weiter Schneefälle bei Temperaturen von tags um minus drei und nachts um minus fünf Grad an. Der Verkehr im Sauer- und Siegerland war auch gestern durch Schneeglätte erheblich behindert. Die Hauptverkehrsstraßen werden gestreut.

# Höchstes Haus der Bundesrepublik

Ludwigshafener Wolkenkratzer wird 88 Meter hoch — Eir. Drittel so hoch wie Empire State Building

Ludwigshafen. — Der Zug zum Hochhausbau in der Bundesrepublik ist deutlich zu erkennen, aber verglichen mit den europäischen Nachbarländern, ganz zu schweigen von den USA, hinken wir noch hinterher. Das höchste Hochhaus der Bundesrepublik, zu dem kürzlich in Ludwigshafen der Grundstein gelegt worden ist, wird mit einer Gesamthöhe von genau 87,87 Metern nur knapp ein Drittel so hoch sein wie das höchste Gebäude der Welt, das Empire State Building in New York.

Platzmangel und hohe Grundstückspreise in den Schwerpunkten der Städte, die in den USA und in europäischen Nachbarländern zum Bau von Wolkenkratzern veranlaßt, haben bei uns nur zu einem bescheidenen Ausweichen nach oben geführt.

## Für Wohnungsbau zu teuer

Für den Wohnungsbau sind die Hochhäuser im allgemeinen zu teuer; die Kosten sind höher als bei Normalbauten. Die Hochhäuser müssen mit speziellen technischen und sanitären Einrichtungen versehen sein und mindestens zwei Kellergeschosse haben. Aber für die Verwaltung, für große Werke und Hoteller bietet das Hochhaus große Vorteile, weil die oberen Stockwerke eines Hochhauses

mit dem Lift schneller zu erreichen sind als die letzten Zimmer an scheinbar endlosen Korridoren bei „in die Breite“ gebauten Häusern. In dem Ludwigshafener Hochhaus der Badischen Anilin- und Sodafabrik AG. können rund 1900 Angestellte wenige Minuten nach Betreten des Gebäudes an ihren Schreibtischen sitzen, und auch der Besucher kann mit dem Lift mühelos zu allen Abteilungen gelangen.

## Höher als Kirchtürme

Im Mittelalter haben die aus dem Häusermeer herausragenden Kirchen die städtebaulichen Mittelpunkt gebildet. Heute wachsen schon die normalen Wohnhäuser den Kirchen häufig über den Kopf; die Hochhäuser werden zu neuen Schwerpunkten.

Das Ludwigshafener Hochhaus wird sicher bald Konkurrenten finden, die neue „Höhenrekorde“ aufstellen. Baufachleute weisen aber darauf hin, daß die sichtbaren und unsichtbaren Kräfte dafür sorgen, daß

auch die Wolkenkratzer nicht in den Himmel wachsen. Ihre Beanspruchung in den Höhenlagen ist so groß, daß eine dauernde Überwachung des Bauwerks notwendig ist. Wenn das Ludwigshafener Hochhaus in etwa zwei Jahren fertiggestellt sein wird, werden an den Außenwänden Bautechniker mit Spezialfahrstühlen auf- und abfahren, um den Riesen aus Stahl und Beton „gesund“ zu erhalten.

## Feuerwehrmann — Brandstifter

Wuppertal. — Gibt es eine Pyromanie, durch die ein Mensch aus purer Lust am Feuer mit eigener Hand Brände entzündet? Die 2. Große Wuppertaler Strafkammer hat diese Frage jetzt im Prozeß gegen den wegen siebenfachen schwerer Brandstiftung angeklagten 22-jährigen Remscheider Klempnergehilfen und freiwilligen Feuerwehrmann Walter Ferne zu entscheiden. Ferne wird beschuldigt, im vergangenen Jahr an den Pfingsttagen sowie im Juli insgesamt siebenmal Feuer am Dach seiner elterlichen Wohnung in Remscheid angelegt zu haben. In weiteren Fällen hat er durch einen mit Petroleum getränkten Lappen im Speicher und im Keller Feuer angelegt, um stets als erster am Brandherd sein zu können und sich beim Löschen als unsichtbarer Feuerwehrmann hervorzuheben. Der medizinische Sachverständige kennzeichnete ihn als geltungsbedürftigen Psychopathen.

## Von falschen Kriminalbeamten eingesperrt

Reiche Beute bei unberechtigter Haussuchung — Täter entkommen

Monschau. — Ein 65-jähriger Landwirt aus Pleumhütte (Kreis Monschau) ließ sich von zwei falschen Kriminalbeamten täuschen, die bei ihm eine Haussuchung machten und dabei 270,- Mark, sechs Sparkassenbücher, einige Schuldscheine und verschiedene Rechnungen erbeuteten. Wie die Polizei gestern mitteilte, tauchten die beiden angeblichen Kriminalbeamten morgens auf dem Bauernhof auf, den der Landwirt allein bewohnt. Ihre Hauptaufmerksamkeit bei der Durchsuchung richtete sich auf schriftliche Unterlagen. Als sie schließlich in den Kellerräumen angelangt waren, erklärten sie dem Landwirt, sie müßten jetzt für einige Zeit allein bleiben und sperrten den Bauern in den Keller ein.

Als sie nach einer halben Stunde nicht zurückgekehrt waren, kletterte der Bauer durch ein Kellerfenster auf den Hof. Die beiden Männer, von denen einer einen Revol-

ver bei sich führte, waren inzwischen mit Geld, Sparkassenbüchern und Rechnungen verschwunden. Die Polizei fahndet nach den beiden Tätern, die etwa 1,80 m groß und zwischen 35 und 40 Jahre alt sind. In der Nähe des Bauernhofes ist ein gelbgrauer sehr alter Opelwagen gesehen worden.

## Galland ist wütend

Essen. — „Mein Bruder Adolf hat sich unmittelbar nach der Rückkehr aus Südamerika wütend über die verschiedenen Sensationsnachrichten an einen Ort begeben, wo niemand ihn aufstöbern wird“, erklärte Rechtsanwalt Dr. Fritz Galland in Essen. „Der richtige Ausdruck für seine ausgesprochene Wut muß noch erfunden werden. Er wird auch nicht zu unserer Mutter in die Nähe von Recklinghausen fahren, weil er dort nur zu leicht aufgestöbert werden kann. Ich darf seinen Aufenthalt nicht verraten.“ — Dr. Fritz Galland in Essen empfängt pausenlos Anrufe.

## Ständiger Schiffsdienst Basel-London

Moderne Neubauten für Rhein-London-Linie — Bequemer Frachtverkehr

Weil am Rhein. — Mit zwei sogenannten Rhein-See-Schiffen hat die Hamburger Reederei A. Kirsten vor zwei Jahren einen ständigen Frachtdienst von den Oberrheinhäfen Basel und Weil am Rhein zu den englischen Häfen an der Themse, nach London und West-Thurrock eingerichtet. Angesichts der lebhaften Nachfrage war es der Reederei ein Jahr später möglich, die Rhein-London-Linie durch vier Schiffe befahren zu lassen. Wie jetzt bekannt wird, hat sich die Reederei angesichts der guten Erfahrungen entschlossen, auf der jungen Linie moderne Neubauten einzusetzen. Bei der Büsumer Schiffswerft W. & E. Sielaff hat die Reederei drei Rhein-See-Motorschiffe in Auftrag gegeben.

Die Schiffe, von denen die ersten beiden noch in diesem Jahre von Stapel laufen werden, sind für die besondere Art des Verkehrs in Binnengewässern konstruiert. Sie werden 49,2 Meter lang und 7,9 Meter breit und 2,25 Meter tief werden. Das dritte Schiff soll im Laufe des kommenden Jahres in Dienst gestellt werden. Nach den Plänen der Hamburger Reederei Kirsten soll der Schiffsdienst vom Oberrhein zu den Themsehäfen weiter ausgebaut werden.

## Rote Fingernägel

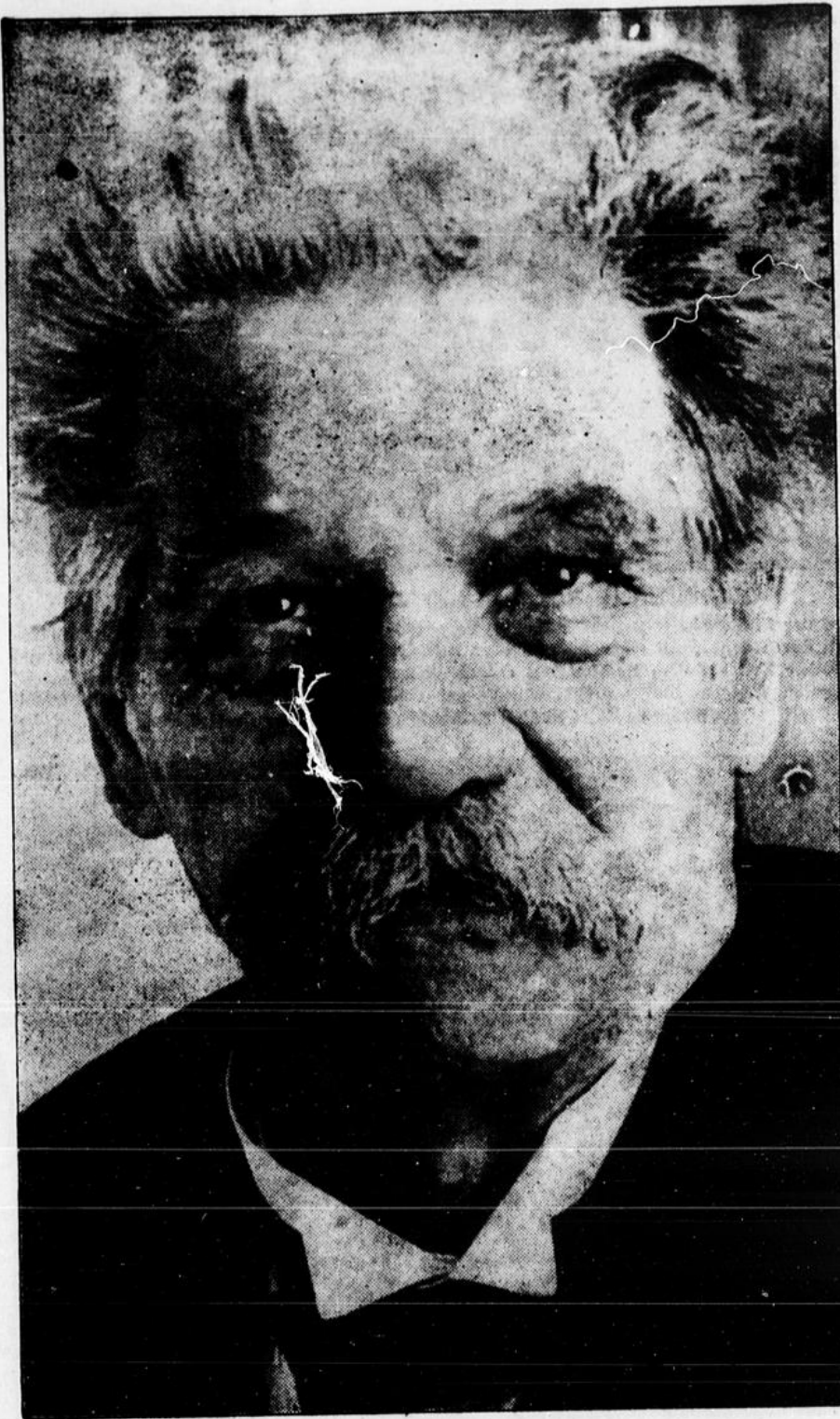
Ein Pforsheimer, den die rot lackierten Fingernägel seiner Ehefrau schon lange wurmten, suchte sie durch ein etwas radikales Mittel von ihrer Eitelkeit zu heilen. Anläßlich ihres Geburtstages überreichte er ihr als Geschenk 300 DM, die in 20-Mark-Scheinen fein säuberlich auf ein Holzbrett genagelt waren, ein Schein neben dem anderen. Zange, Messer und andere Handwerks-

zeuge schloß der Ehemann vorsichtshalber weg. Die Frau machte aber erst gar nicht den Versuch, die Nägel mit den Fingern aus dem Holz zu ziehen. Sie nahm kurzerhand das „Geschenk“-Brett und schlug es dem Spender auf den Kopf. Der Ehemann soll für den Rest des Geburtstages groggy gewesen sein.



## ZWEI BRÜDER FEIERN DIAMANTENE HOCHZEIT

Fast alle Bewohner der Gemeinde Grumbach bei Lauterbach (Kreis Birkenfeld) waren am 10. Januar auf den Beinen, als der 88-jährige Landwirt Karl Fißler und sein um zwei Jahre jüngerer Bruder mit ihren Frauen, der 85 Jahre alten Elisabeth Fißler geb. Wildberger und der 84-jährigen Katharina Fißler geb. Distler, gemeinsam diamantene Hochzeit feierten. 14 Söhne und Töchter, 35 Enkel und 10 Urenkel waren um die Ehepaare versammelt, als der Landrat des Kreises für den Bundespräsidenten und den Ministerpräsidenten und der Amtsbürgermeister herzliche Glückwünsche und Geschenke überbrachten.



ALBERT SCHWEITZER

# Der alte Mann in Lambarene

Zu Albert Schweitzers achtzigstem Geburtstag / Von Fritz Schneider

Ein seltsamer Mensch geht da durch unsere Zeit. Er geht — er fährt nicht etwa in einem amerikanischen Straßenkreuzer oder in einem Mercedes 300. Er hat keinen Krieg gewonnen, keinen Krieg verloren, keinen raffinierten Mord begangen. Er ist kein siebenmal geschiedener Filmstar und kein sogenannter Modekönig, der heute den Frauen verbietet, Beine zu haben, und sie morgen nur aus Beinen bestehen läßt. Er ist bloß ein kleiner Onkel Doktor, sogar ein sehr kleiner, irgendwo am Kongo, bei den Negern.

Wirklich, es ist nicht viel dran an dem „Urwald doktor“. Nicht das kleinste pikante Hörtchen kann man von ihm berichten. Auch gehört er nicht zu den zehn bestgekleideten Herren, die uns alljährlich von irgendwelchen Schaumschlägern vorgestellt werden. Im Gegenteil, als er zuletzt in Europa war, trug er wiederum einen Anzug, der fünfzig Jahre alt zu sein schien, einen ebenso altmodischen Schnauzbart, Schlapphut, Eckenkragen, und wenn meine dreizehnjährige Tochter mit seiner Tasche einkaufen gehen müßte, würde sie wahrscheinlich einen roten Kopf kriegen.

Aber meine Tochter legt großen Wert darauf, daß ich ihr regelmäßig eine bestimmte Zeitschrift mitbringe, wegen eines Fortsetzungsberichts über den seltsamen Mann, den altmodischen Onkel Doktor in Afrika. Und meine Tochter ist nur eine von Millionen Frauen und Männern, die den Namen Albert Schweitzer mit Ehrfurcht aussprechen.

setzung des Tatsachenberichts gelesen hatte. Ich fragte: „Warum?“ Sie versuchte es sich und mir zu erklären, merkte aber bald selbst, daß ihre Aufzählung der Gründe nicht ganz das Wesentliche traf, verstummte und fügte erst nach einer Weile hinzu: „Er ist gut!“

Was uns durch den alten Mann in Lambarene tröstet, regt gleichzeitig also auch zur Nachahmung an. Er bemüht sich, ein guter Mensch zu sein — jeder von uns weiß, daß das unser aller Aufgabe ist. Da aber weniger gute und ausgesprochen böse Handlungen heute allzu hoch im Kurs stehen, da man ohne sie kaum noch auskommen kann, etwa ohne die sogenannten gesellschaftlichen Lügen, bedürfen wir dringend solcher Menschen wie des „Urwald doktors“. Sie zeigen uns, die wir theoretisch Bescheid wissen, daß die Praxis durchaus möglich ist und wie sie aussieht.

Indem er die Menschen und die Tiere liebt, weil sie Gottes Geschöpfe sind, also Brüder und Schwestern, indem er Gott gibt, was Gottes ist, indem er nicht nach den Vorgesetzten schielt, was sie wohl sagen mögen, indem er weder nach Geld noch nach anderen Äußerlichkeiten strebt, indem er dort phrasenlos seine Pflicht tut,

wo er den ihm bestimmten Arbeitsplatz erkannt hat, ist zu einem Stachel in unserem Fleisch geworden, der uns antreibt, es ihm gleichzutun.

Als ihm der Friedenspreis des deutschen Buchhandels verliehen wurde, lehnte er den mit dieser Ehrung verbundenen Geldbetrag ab, indem er sagte: „Ich kann keinerlei Geschenke aus Deutschland annehmen, solange das Flüchtlingelied dort andauert. Verwendet das Geld zugunsten der Flüchtlinge!“

Als er die mehr als hunderttausend Mark des Friedens-Nobelpreises erhielt, sagte er: „Ich muß Wellblech dafür kaufen, ich brauche es dringend für Lambarene.“

Auf einer seiner Reisen, die er stets in der dritten Klasse zu machen pflegte, eilten Bahnarbeiter herbei, um seine Koffer zu tragen. Er dankte lächelnd: „Bemühen Sie sich nicht. Ich bin es wirklich nicht gewohnt, bedient zu werden.“

Als ihn jemand fragte, ob er in Lambarene einen Radioapparat habe, antwortete er: „Radio? Ich habe kein Radio! Ich höre viel lieber draußen den Vögeln zu.“

Aber sein Neffe, der ebenfalls in Lambarene Arzt ist, besitzt einen Radioapparat. Als der Sender Brazzaville gemeldet hatte, der Friedens-Nobelpreis sei Albert Schweitzer zuerkannt worden, eilte der Neffe in Schweitzers Zimmer und gratulierte, vergaß aber in der Aufregung, den Grund der Gratulation anzugeben. Da sagte Schweitzer erfreut: „Ach, wirklich, hat meine schwarze Katze endlich Junge bekommen? Ist das aber schön!“

Winston Churchill hat ihn einmal ein „Genie der Menschlichkeit“ genannt. Albert Einstein schrieb über ihn: „Da lebt in unserer traurigen Zeit ein großer Mann!“

Wie fern liegt Lambarene unseren Wiederaufrüstungen, Atombomben, Autounfallstatistiken, Wahlreden, Geschäftspraktiken, Schlagern, Kitschfilmen! Wie sehr unterscheidet sich der alte Mann in Lambarene von den „Helden des Tages“ unserer Zeit: von den Politikern, Militärs, Filmstars, Exkönigen, Millionären, Gangstern, Preisboxern!

Und doch: Er ist in seiner Schlichtheit, Güte und Frömmigkeit einer der wirklichen Helden unserer Zeit. Seine Volks-tümlichkeit lebt nicht in den Mündern, sondern in den Herzen seiner Zeitgenossen.

Und jeder von uns hat sein ihm zugeleitetes Lambarene, in dem er wirken müßte und könnte wie Albert Schweitzer!

## Scheibenschüsse

Wer eine Scheibe an seine Gartentüre mah, dem wird gewiß hineingeschossen. Lichtenberg

Die meisten Lügen wachsen sehr nahe an der Wahrheit. Wilhelm von Scholz

Wer eine Lüge sagt, ist sich nicht bewußt, welche große Aufgabe er damit unternimmt; um diese Lüge aufrechtzuerhalten, wird er gezwungen sein, zwanzig weitere zu erfinden. Alexander Pope

Es gibt Leute, die nur aus dem Grunde in jeder Suppe ein Haar finden, weil sie, wenn sie davor sitzen, solange den Kopf schütteln, bis eines hineinfällt. Friedrich Hebbel

Ein maßgebender Mensch ist ein Mensch, der sich vorschriftsmäßig irrt. Paul Valéry

Wenn wir aufhören, besser zu werden, werden wir bald nicht mehr gut sein. Cromwell

Das halbe Denken führt zum Teufel. F. W. Weber

Die Welt ist nie schlechter, als du bist. Rudolf Pannwitz

## UNSER RÄTSEL

Aus den Silben: a — a — at — bel — bes — da — de — de — der — do — dor — dün — e — e — ei — el — fa — fri — ge — ge — gi — in — ka — ka — kas — ke — kel — kra — me — mer — nes — ni — o — on — pla — po — ra — ra — ra — raf — ri — sa — sa — sa — san — see — sel — sen — sit — tan — the — to — tum — turn — u — wer — win, sollen 21 Wörter gebildet werden. Ihre ersten und dritten Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben einen Stoßseufzer.

Bedeutung der Wörter: Inselgruppe in der Ägäis, 2. Muse, 3. Grünfläche, 4. ge-

stiger Diebstahl, 5. Küchengerät, 6. Teil der Schraube, 7. Erdteil, 8. spanische Stadt, 9. Vereinigung, 10. Überlieferung, 11. Eiland, 12. Planet, 13. Männername, 14. Überheblichkeit, 15. Verzierung, 16. Hiebwafler, 17. amerikan. Filmschauspieler, 18. Fleischgericht, 19. Sprengstoff, 20. italienischer Maler, 21. Zeitpunkt.

Auflösung des letzten Rätsels  
Waagrecht: 1. Elemt, 6. Rasen, 7. Etage, 9. Reger.  
Senkrecht: 1. Erker, 2. Laute, 3. es, 4. Menge, 5. Inder, 8. AG.

## Chinas Kultur stirbt

Seit der Revolution in China hat sich dieses Land, wie Rußland und die Ostblockstaaten, hinter einen Vorhang des Schweigens und Mißtrauens zurückgezogen. Nur selten wird es beobachtet aus dem Westen gestattet, sich an Ort und Stelle ein Bild von den Auswirkungen des neuen Systems zu machen. Ein britischer Journalist, der vor einigen Monaten mit der Abordnung der britischen Arbeiterpartei China besuchte, berichtet im Januarheft der Monatszeitschrift „Das Beste aus Reader's Digest“, wie der Kommunismus dort die jüngste Industrienacht der Welt aus dem Boden stampft — und dabei die älteste Kultur der Welt zertrampelt.

„Seit der Befreiung ist alles besser geworden, und das verdanken wir unserem Führer Mao und der Kommunistischen Partei Chinas.“ Mit dieser Phrase lag man uns von Peking bis Shanghai und von Mukden bis Kanton unablässig in den Ohren. Eigentlich hätte von unserem Besuch nur eines haften bleiben sollen: die Erinnerung an rasend vorangetriebene Wohnungsbauprogramme, an neue Fabriken, an ein allgemeines Ordnungssystem. Ich habe mir jedoch auch anderes gemerkt: daß die führenden Männer in dicht verhangenen Wagen reisen, um unerkannt zu bleiben; daß niemand weiß, wo diese Herren wohnen; daß niemand Neugier zeigt oder Fragen stellt; daß in den Eingangshallen aller wichtigen Gebäude die blendend weiße Gipsebüste des Parteivorsitzenden Mao steht. Präsident Mao ist nämlich Gott Mao, der große Bruder Mao, der allwissende, allgegenwärtige große Vater Mao. Ich habe nicht vergessen, daß vor jedem Regierungsgebäude und jedem Hotel, vor jeder Botschaft und jeder Fabrik bewaffnete Posten standen, daß jeder Flugplatz einem waffenstarken Lager gleich, daß Filme entwickelt werden mußten, ehe man das Land verlassen durfte, daß die Chinesen es ablehnten, sich zusammen mit Menschen aus dem Westen fotografieren zu lassen, daß der Reiseverkehr innerhalb des Landes polizeilich überwacht wird; ich habe noch nicht vergessen, wie argwöhnisch und eingeschüchtert sie alle sind.

Sie geben vor, Kuomintang-Agenten, Kollaborateure und Reaktionäre zu fürchten. Das erreichen sie ganz einfach, indem sie über Lautsprecher und Rundfunk, in der Presse und mit Maueranschlägen die Furcht vor Tschiang Kai-schek hinausposaunen. In jeder Fabrik, so behaupten

sie, hat er seine Leute, die beobachten wühlen und zum Widerstand gegen das neue Regime aufreizen. Es gibt ein Gesetz in China, das korrupte oder gegen-revolutionäre Tätigkeit unter Todesstrafe stellt, und es gibt entsprechende Prozesse vor Volksgerichten. Auch an weniger dramatische Dinge erinnere ich mich: zum Beispiel daran, daß kein einziger der chinesischen Journalisten, denen wir begegneten, je eine Frage stellte oder je eine Frage wirklich beantwortete, daß ich auf meine Frage, inwieweit es ihnen gestattet sei, die Regierung zu kritisieren, die Antwort erhielt, daß die Regierung über alle Kritik erhaben sei. Wir kamen zu der Erkenntnis, daß es zwecklos war, Fragen zu stellen. Der Mythos hat in China die Wirklichkeit erdrückt.

Jede Reglementierung wird heute in China kritisch hingenommen. Die Bürokratie schießt üppig ins Kraut. Mit jedem Wunsch, den wir jemand vorbringen, wurden wir immer erst an jemand anderes verwiesen. Niemand nimmt irgendeine Verantwortung auf sich. Jeder tut gerade nur, was unzweifelhaft seine Pflicht ist. Nicht nur wir konnten nie hinter die Maske schauen, sondern diese Chinesen selbst schienen außerstande zu sein, sie jemals abzulegen, sie von außen zu betrachten — und zu lächeln. Es war, als gäbe es keine Chinesen mehr, sondern nur noch sechshundert Millionen Marionetten

## Neuigkeiten

Der heute in Los Angeles lebende Drehbuchautor Max Colpet emigrierte 1933 nach Paris, wo er u. a. den Danielle Darrieux-Film „Ihr erstes Rendezvous“ schrieb, und ging später in die USA. Vor einigen Monaten nach Europa gekommen, arbeitete er in den letzten Wochen gemeinsam mit Dinah Nelken an dem Drehbuch für den CCC-Film „Liebe ohne Illusion“, der am 1. Februar in Berlin-Spandau ins Atelier geht. Die Anregung gab ein Theaterstück von Ladislav Fodor. Regie wird Erich Engel führen. Die Hauptrollen spielen Heidemarie Hatherly, Sonja Ziemann, Curt Jürgens und Leonard Steckel. In München will er ein deutsches Remake vom „Ersten Rendezvous“ drehen und nach Berlin will er zu den Festwochen im September mit einer Revue „Es geht auch ohne Politik“ wiederkehren.

## Geht es denn wirklich nicht anders?

Der Hauptdirektor der Sowjetzonen-Filmgesellschaft Defa, Hans Rodenberg, hielt dem westdeutschen Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen auf einer Pressekonferenz vor, daß es eine geplante Gemeinschaftsproduktion des Films „Die Buddenbrooks“, an der sich die Defa und eine Filmgesellschaft der Bundesrepublik beteiligen wollen, zu verhindern suche.

## Kulturnotizen

Helene Schweitzer, die Gattin Dr. Albert Schweitzers, hat Paris aus dem Luftwege verlassen, um ihrem Gatten, der am Freitag seinen 80. Geburtstag feiert, nach Lambarene zu folgen. In ihrem Gepäck hatte sie einen Strauß Tannenweige aus Schweitzers elsischem Heimatort Günsbach. Die Stadt Frankfurt hat Dr. Schweitzer zu seinem Geburtstag Arzneimittel im Werte von 10 000 DM zugehen lassen.

Die Schiller-Plakette der Stadt Mannheim, eine Auszeichnung für besondere Verdienste um das kulturelle Leben der Stadt, ist dem in Pasadena (Kalifornien) lebenden 69 Jahre alten Generalmusikdirektor Dr. Richard Lert verliehen worden. Lert, der mit der Schriftstellerin Vicki Baum verheiratet ist, wirkte von 1923 bis 1928 am Mannheimer Nationaltheater.

Ein internationales Hochschulanatorium für tuberkulosekranke Studenten wird in diesem Frühjahr in Leysin in den Waadt-länder Alpen (französische Schweiz) eröffnet werden. Das 1400 Meter hoch gelegene „Sanatorium Universitaire international“ bietet tuberkulosekranken Studenten aller Länder während der Kurzeit Gelegenheit, das erworbene Wissen zu erhalten und ihre Studien fortzusetzen.

Die evangelische Filmgilde empfiehlt als besten Film des Monats Januar den nach Shakespeares Tragödie gedrehten englisch-italienischen Gemeinschaftsfilm „Romeo und Julia“. Die Verfilmung gehöre zu den großen Beispielen des künstlerischen Films. Das Wagnis, einen Theaterstoff durch die Besonderheit der filmischen Mittel darzustellen, sei dank der ausgezeichneten Kameraführung, der schauspielerischen Leistung und der meisterhaften Regie überzeugend gelungen. Farbe und Musik hätten eine dramaturgisch eindrucksvolle Verwendung gefunden.

Der Intendant des Ostberliner „Deutschen Theaters“, Wolfgang Langhoff, setzte sich in der sowjetischen „Täglichen Rundschau“ für gesamtberliner Spielplan-Konferenzen unter Teilnahme der Intendanten aller Ost- und Westberliner Theater ein. Nach einem Hinweis darauf, daß das von ihm geleitete Haus und das Schiller-Theater in Westberlin gegenwärtig gleichzeitig den „Faust“, beide zugleich Lessings „Nathan der Weise“ und Schillers „Don Carlos“ und „Kabale und Liebe“ bringen oder bringen werden, fragt Langhoff, ob sich Berlin „solchen seltenen Wettbewerben“ leisten könne. Die gesamtberliner Bevölkerung habe das Recht, einen vielfältigen Spielplan zu verlangen. Er sei bereit, an Zusammenkünften der Intendanten aus Ost- und Westberlin teilzunehmen, um gemeinsam die Spielpläne und andere Fragen, zum Beispiel die Organisation des Theaterbesuchs und die Gastspiele, abzustimmen.

Es sei beabsichtigt gewesen, den Film zum achtzigsten Geburtstag Thomas Manns (8. Juni) herzustellen, der die Absicht, seinen Roman in einer Ost-West-Produktion zu verfilmen, begrüßt habe. Rodenberg sagte, er wolle in Kürze nach Zürich fahren, um dort dem Dichter über „unwürdige Vorgänge“ im Zusammenhang mit dem Filmplan zu berichten. Wie dazu in Bonn bekannt wird, ist eine Entscheidung über die endgültige Haltung der Behörden der Bundesrepublik noch nicht gefallen (!). Sie muß von einem für diese Fragen bestehenden interministeriellen Kabinettsausschuß (!) getroffen werden, dem das Bundeswirtschaftsministerium federführend und neben dem Ministerium für gesamtdeutsche Fragen auch das Bundesinnenministerium angehört. Falls es in diesem Ausschuß zu keiner Einigung kommen sollte, würde sich das Bundeskabinett mit dieser Frage befassen müssen (!). Im Ministerium für gesamtdeutsche Fragen selbst wird eine Koproduktion mit der Defa, wie sie für das Projekt des Films „Die Buddenbrooks“ geplant ist, abgelehnt (!!).

Eine chinesische Nationaloper, die auch volkstümliche Theaterstücke herausbringt, Opern in Auftrag geben und junge Schauspieler ausbilden will, wurde in Peking eröffnet.

## Gedanken im Vorzimmer

Von Alf Mey

Niemand behauptet, daß eine Fee nur eine Märchenfigur sei. Es gibt sie wirklich. In vielen reizenden Exemplaren. In Vorzimmern zum Beispiel.

Sie ist mit erstaunlichen Zaubergaben ausgestattet. Ohne mit der Wimper zu zucken, läßt sie ihren Chef verschwinden und erscheinen. Dabei entwickelt sie einen sechsten Sinn. Der sagt ihr immer, wann das Vorhandensein des Chefs angebracht ist und wann nicht.

Geradezu magisch wirkt, was sie erreicht. Wenn es der sechste Sinn verlangt, ist der Chef eben fortgegangen, schon seit Stunden in einer Sitzung oder zu einer Tagung geflogen. Stellt sich aber heraus, daß ein plötzliches Auftauchen des Chefs wünschenswert ist, so trifft es sich großartig: „Eben kommt der Chef herein. Das kommt mir selbst unerwartet. Haben Sie ein Glück!“

War das trotz allem verkehrt, so macht es die Zauberin schnell wieder gut: „Nein, er war's doch nicht. Wie man sich täuschen kann! Da kam jemand den Gang entlang, der den gleichen Schritt hat wie der Chef.“

Kein Soldat hält eine Stellung so hartnäckig wie eine Vorzimmerdame. Das dankt sie ihrer beweglichen Taktik. Die verbindet sie mit ihren magischen Fähigkeiten. Mit Hilfe einer einfachen Zaubersprüche gelingt es ihr, jeden Besucher in einen Bittsteller zu verwandeln. Die Formel lautet nett und schlicht: „Was kann ich für Sie tun?“

Darin liegt: „Daß Sie mit einer Bitte kommen, setze ich als selbstverständlich voraus.“ Damit entwirft die Vorzimmerdame jeden Angreifer auf die unsichtbare Bastion um ihren Chef, die sie wie eine moderne Jungfrau von Orleans verteidigt. Selbst wer keinen Wunsch hat und dem Chef etwas Wertvolles bieten will, beginnt unsicher zu werden. Seine Absicht, ihm einen guten Rat zu geben, wirkt plötzlich wie ein Vorwand, sich in die Festung einzuschleichen und dann, wie aus einem heimlich mitgebrachten trojanischen Pferd, eine Bitte herauszulassen.

Sogar der gute Wille, etwas zu stiften, kann sich im magischen Licht des Vorzimmers in ein Ansinnen verwandeln. Erfahrene Taktiker der Vorzimmerplänkelleißen lassen sich daher in solchen Fällen auf keine Vorpostengefächte ein, sondern überrennen die Sperrkette auf telephonischem Wege. Das ist jedoch leichter gesagt als getan. Denn in der Zentrale sitzt eine Zauberkünstlerin, die ähnliche märchenhafte Gaben besitzt wie die Fee im Vorzimmer.

Ist man selber der Chef oder ein Angestellter des Hauses, so lernt man die Virtuosität der Abfertigung noch von einer anderen Seite kennen. Man sieht sie Blumen in Vasen stellen, Kaffee filtern und Würstchen im Elektrotopf wärmen. Sie ist zu einer kleinen Hausfrau geworden. Das wundert jedoch niemanden. Man sagt sich mit Fug und Recht: Wer andere verzubern kann, kann sich auch selbst verwandeln.

Spiele. Fußballmannschaften daheim besser als auswärts? Diese Frage ist neuerdings wieder durch findige Köpfe untersucht und statistisch einwandfrei beantwortet worden. Es stimmt: zu Hause wird besser gespielt als auf Reisen. In den Oberligen West, Süd, Südwest und Nord sind seit dem letzten August insgesamt 472 Spiele ausgetragen worden. Davon endeten 258 mit einem Sieg des Platzvereins, das sind 55 v. H. Es steht also fest, daß mehr als die Hälfte aller Spiele von den Heimmannschaften gewonnen wird. Demgegenüber endeten nur 120 Spiele mit einem Sieg des Gastvereins, das sind 25 v. H., also ein Viertel. Unentschieden verliefen 94 Spiele, also 20 v. H. Bei den Spielen im West-Süd-Toto war das Verhältnis ähnlich: die Platzvereine gewannen zu 50 v. H., die Gastvereine zu 29 v. H., und Unentschieden gab es bei 21 v. H.

Mancher Tipper sucht nach den Gesetzen der Serie. Hier ist eins gegeben, aber nur eins, das ohne die vielen Unbekannten auch wertlos erscheint. Eigentlich gut so, denn sonst wäre die ganze Tipperei überflüssig! Warum aber spielen die Fußballer daheim besser als auswärts? Nun, dafür gibt es viele Gründe: der gewohnte Platz, die bekannte Umgebung, das anfeuernde Publikum, der lange Schlaf am Vormittag statt einer ermüdenden Reise, viele andere Kleinigkeiten — und nicht zuletzt das Argusauge der Fußballbraut! Alles das macht — siehe die Statistik — schon einen halben Sieg aus. Aber viele Gastvereine verstehen es trotzdem, nicht nur die Platzherren, sondern auch die Statistiker zu besiegen! R.H.

## Herbergers erste Auswahl

30 Spieler für das B-Länderspiel gegen England angefordert

Frankfurt (Main). Bundestrainer Herberger hat dem Deutschen Fußballbund sein erstes Aufgebot für das Rückspiel vorgelegt, das die deutsche B-Mannschaft am 27. März in Sheffield gegen England B austrägt. In der ersten Begegnung gab es am 23. März 1954 in Gelsenkirchen eine deutsche 0:4-Niederlage. Nachstehende 30 Spieler wurden vom DFB angefordert, sich gewissenhaft und gründlich auf die schwere Aufgabe vorzubereiten:

Tor: Kwiatkowski (Borussia Dortmund), Kubsch (FK Pirmasens), Loy (Eintracht Frankfurt).

Verteidigung: Uke (1. FC Nürnberg), Klepacz (Hamburger SV), Coenen (Alemannia Aachen), Deinert (TB Berlin), Juskowiak (Fortuna Düsseldorf), Hofmann (Eintracht Braunschweig).

Läufer: Schicks (Borussia M.-Gladbach), Göttinger (SpVg Fürth), Kneitel (Schwabach Augsburg), Remlein (Eintracht Frankfurt), Pfeiffer (Alemannia Aachen), Sommerlat (Karlsruher SC), W. Mayer (FSV Frankfurt), Schreiner (Offenbacher Kickers).

Stürmer: Kaufhold (Offenbacher Kickers), Zerres (SW Essen), Kraus (Offenbacher Kickers), Weiblicher (Eintracht Frankfurt), Biesinger (FC Augsburg), Wechselberger (Duisburger SV), Kreß (Eintracht Frankfurt), Miltz (TuS Neudorf), Demski (SV Sodingen), Waldner (VfB Stuttgart), Patzig (Eintracht Braunschweig), Grziwok (SSV Reutlingen), Struzina (Schwabach Augsburg).

## Auch Amateure gegen England

28 Spieler in engerer Wahl

Frankfurt (Main). Der Deutsche Fußball-Bund wird am 5. März ein Amateur-Länderspiel gegen England bestreiten. Der Austragungsort steht noch nicht fest (Wales oder Irland). Bundestrainer Herberger hat für die Reise folgende 28 Spieler in die engere Wahl gezogen:

Tor: Eiteljörge (Duisburger SV), Hadach (SW Essen), Tilkowski (SuS Kaiserau).

Verteidigung: Post (Eintracht Nordhorn), Sattler (Offenbacher Kickers).

Läufer: Hoffmann (Viktoria Aschaffenburg), Kaniber (Würzburger Kickers), Wirth

# Zwei Länderkämpfe in 48 Stunden

Deutsche Boxer auf Skandinavienreise — Gegen Finnland und Schweden

Düsseldorf. Erstmals seit Jahren bereitet die deutsche Nationalstaffel zwei Länderkämpfe auf einer Reise. In der Messehalle von Helsinki, dem Schauplatz des Olympischen Boxturniers 1952, ist zunächst die starke finnische Mannschaft der Gegner, und zwei Tage später hofft Schweden in der Stockholmer Eriksdal-Halle bei der Revanche auf ein besseres Ergebnis als das 2:18 von 1953 in Kassel. Der DABV betrachtet gerade diese beiden so kurz aufeinanderfolgenden Starts seiner Nationalstaffel als Probe für die Europameisterschaften 1955 in Berlin, für die es nicht nur gute Boxer, sondern in besonderem Maße erfahrene Turnierkämpfer zu ermitteln gilt.

Am schwersten erscheint die Aufgabe gegen Finnland, obwohl es bisher sechs Siege und ein Unentschieden gab. Gerade im eigenen Ring sind die Boxer unter den Olympiasieger Härmäläinen sehr stark und 1952 war das 12:8 für die DABV-Mannschaft ein großer Erfolg. In der zehnten Begegnung mit Schweden dagegen mußte es einen Sieg der fünf deutschen Meister antretenden Staffeln geben, obwohl die Bilanz bisher bei sechs Siegen und einem Unentschieden auch zwei Niederlagen aufweist.

## Neuling gegen Olympiasieger

Mit Risto Luukkonen, Pentti Härmäläinen, Pentti Hiniuori und Ilkka Koski stellt Finnland noch vier Boxer, die sowohl 1952 in Helsinki als auch 1953 in Würzburg bei den 8:12-Niederlagen dabei waren. Sie bilden gleichzeitig mit ihrer großen Erfahrung den Stamm eines Teams, in dem sich mit gutem Nachwuchs die Früchte des Olympischen Turniers von 1952 ankündigen. Olympiasieger Härmäläinen verlor bisher noch nie gegen einen deutschen Boxer, und so dürfte das Rüsselsheimer Talent K. Rudhoff kaum mit einem Sieg in der Nationalstaffel debütieren können. Schwierig ist die Aufgabe auch für den bei seinen letzten Kämpfen

sehr erfolgreichen Kemptener Bildhauer Horst Witterstein, der bereits in Würzburg von dem blonden finnischen Zweizehnnermann Koski klar nach Punkten geschlagen wurde. So erfahrene Boxer wie der in Helsinki sehr beliebte Olympiazweite Edgar Basel, Europameister Dieter Wemhöner und der in 14 Länderkämpfen ungeschlagene Helmut Pfirrmann bilden jedoch ein starkes Rückgrat, so daß ein knapper Sieg nicht ausgeschlossen erscheint.

Die Paarungen: Limmonen — Basel (Waldhoff), Luukkonen — Schwarz (Hamburg), Härmäläinen — Rudhoff (Rüsselsheim), Hiniuori gegen Kirscht (Berlin), Lehtevä — Wagner (Konstanz), Backmann — Oldenburg (Hamburg), Härmäläinen — Riehard (Köckersulm), Gennos — Wemhöner (Berlin), Koski gegen Pfirrmann (Weinheim) und Koski gegen Witterstein (Kempten).

## Revanche Wemhöner — Sjölin

Für das Ergebnis in Stockholm dürfte es von entscheidender Bedeutung sein, wie die

## Schwere Konkurrenz für Ostler

Die deutsche Viererbobmeisterschaft Garmisch-Partenkirchen. Auf der Olympia-Bobbahn am Rießersee verteidigt Exweltmeister und Olympiasieger Andor Ostler (SC Rießersee) am Wochenende seinen Titel als deutscher Meister im Viererbob, den er seit 1950 insgesamt dreimal eroberte. Er wird es dabei nicht leicht haben, denn schon im letzten Winter wurde Ostler bei den Weltmeisterschaftsausscheidungen von den Münchnern Hans Roesch und Theo Kitt geschlagen, und bei den ersten Rennen in diesem Winter mußte er sich auch der jungen Oststädter Mannschaft Schelle — Nirschel — Henn — Koler beugen, die vor ihm und Roesch bayerischer Viererbobmeister wurde. Der Münchner Hans Roesch, im Vorjahr Weltmeisterschaftszweiter, hat kürzlich durch Unfall zwar zwei Mitglieder seiner Mannschaft verloren, dafür aber in Ostlers Olympiabremsen Franz Kemser und dem Münchner Esprester vollwertigen Ersatz auf dem Schlitte bekommen. Am gefährlichsten erscheinen aber die Oststädter, deren Durchschnittsalter nur 24 Jahre beträgt.

# Amateurboxer tagten in Frankfurt

Deutsche Meisterschaft mit fünf Punktrichtern

Frankfurt. Die zweitägige Sitzung des Technischen Ausschusses des Deutschen Amateur-Boxverbandes, auf der DABV-Präsident Schorsch Dietrich neben DABV-Sportwart Eugen Böhme, Kampfrichterobmann Kübler und dem 2. Vorsitzenden Theo Wenz die Sportwarte der 14 Landesverbände im Landessportbund Hessen begrüßte, brachte eine Reihe von Änderungen der Wettkampfbestimmungen, die den Regeln des Internationalen Boxverbandes (AIBA) angelehnt wurden.

So werden erstmals bei den deutschen Meisterschaften 1955 in Essen und Düsseldorf an Stelle der bisherigen drei Punktrichter fünf amtieren. In Zukunft ist auch der Sekundant berechtigt, wie schon bei den Handrucksboxern üblich durch Werfen des Handrucks oder Schwärmens für seinen Schützling das Zeichen zur Aufgabe zu geben. Die Punktrichter brauchen durch den Ringrichter erteilte Verwarnungen nicht durch Punkt-

abzug zu werten, können aber aus eigenem Ermessen für Fouls Abzüge vornehmen. Die Ringrichter müssen bei internationalen Kämpfen die Hand des Siegers heben, und allgemein ist es ihnen erlaubt, auch bei einem stehend angeschlagenen Boxer zu zählen oder auszu zählen.

Folgende Termine bestätigte der Technische Ausschuss für die kommende Saison: Deutsche Meisterschaften 4. bis 9. April in Essen und Düsseldorf, Juniorenmeisterschaften 20. bis 24. April in Koblenz und Europa-Meisterschaften 27. Mai bis 31. Juni in Berlin.

Sportplatz. Nach den Länderkämpfen gegen Finnland (18. Januar in Helsinki) und Schweden (18. Januar Stockholm) soll der Sommer bereits die Rückkämpfe in Deutschland bringen. Neben einem Start in Jugoslawien dürfte die Nationalstaffel im Hinblick auf die Vorbereitung zu den Olympischen Spielen 1956 noch verschiedene andere Aufgaben erhalten.



21 Fahrer am Start

Buenos Aires. Beim ersten Training zum Großen Preis von Argentinien war der Mercedesfahrer Stirling Moss Tagesschnellster vor Kling, Fangio (beide Mercedes), Jean Behra (Maserati) und Hans Herrmann (Mercedes). 21 Fahrer werden am kommenden Sonntag ins Rennen gehen, und zwar bis auf Mike Hawthorn alle Asse des Wagensports von Mercedes, Lancia, Ferrari, Maserati und Gordini. — Unser Bild zeigt Mercedes-Rennleiter Neubauer (links) und Juan Manuel Fangio.

# Westfalenturnier in Münster

Fritz Sümmernann zum Nachfolger von Dr. Rau gewählt

Warendorf. Im Rahmen des Warendorfer Reiterparlaments trat auch der Gesamtschau der händlichen Reit- und Fahrvereine zu seiner Jahresversammlung zusammen. Diese Organisation der Fachsparte Reitsport im Deutschen Sportbund ist in einen eingetragenen Verein umgewandelt und in „Verband der Reit- und Fahrvereine im Bundesgebiet“ umbenannt worden. Durch diese neue Bezeichnung kommt die Zugehörigkeit der städtischen Reit- und Fahrvereine zum Ausdruck.

Als Nachfolger des verstorbenen Oberlandstallmeisters Dr. Gustav Rau wurde Landwirt Fritz Sümmernann (Gut Korten bei Frömmen, Landkreis Unna) zum Vorsitzenden gewählt. Der hessische Landwirt Freiherr Roeder von Diersberg ist stellvertretender Vorsitzender, Landstallmeister Schulze-Dieckhoff (Warendorf) Geschäftsführer.

Als Vertreter Deutschlands beim internationalen Länderkampf Holland-Dänemark-Deutschland-Schweden, der im Sommer in Utrecht stattfindet, wurde erneut Schleswig-Holstein bestimmt. Nach zweijähriger Pause kommt beim Münchener DLG-Turnier (18. bis 22. Mai) der Berufswettkampf der händlichen Reiter als Vielseitigkeitswettkampf für Mannschaften und Einzelkämpfer zum Austrag. Das westfälische Provinzial-Reiterturnier 1955 soll Mitte September in Münster stattfinden.

In der Versammlung wurden weiterhin Ausbildungsfragen besprochen. Die Pflege

der Leichtathletik und anderer Sportarten soll nach dem Wunsch von Dr. Rau auf eine breitere Grundlage gestellt werden.

## In wenigen Zeilen

Heinz Fütterer hat es abgelehnt, zu einem Brief Stellung zu nehmen, der ihm in Berlin von einem Sowjetzonenreporter überreicht wurde und die Aufzählung enthielt, die Ratifizierung der Pariser Verträge zu verhindern.

Martin Hilde, Läufer und Verteidiger des 1. FC Köln, erlitt im Hallentraining eine Gehirnerschütterung.

Die südafrikanischen Studenten (Hockey) spielten gegen Goldweiß Wuppertal 2:2, während die Studentinnen 3:1 gewannen.

Acht sowjetische Eisschnellläuferinnen unterboten in Alma Ata den Weltrekord im 1000-Meter-Lauf. Neue Weltrekordiner wurde Tamara Rylowa in 1:33,4 Min.

Eine Gustav-Rau-Erinnerungspakete wurde von der Arbeitsgemeinschaft für Zucht und Prüfung deutscher Pferde gestiftet.

Im Rheinland besteht ein Verband städtischer Reit- und Fahrvereine mit 3000 Mitgliedern, denen 2000 Reitpferde zur Verfügung stehen.

Als Olympiavorbereitung veranstaltet der Deutsche Fußballbund im Mai ein Turnier der Regionalverbände in Duisburg, bei dem nur Spieler von 19 bis 22 Jahren mitwirken dürfen.

16 Spieler umfaßt das Aufgebot des Kreidfelder EV für die Reise in die Sowjetunion und die Tschechoslowakei mit vier Eishockey-Spielern in Moskau, Prag und Preßburg.

Die Tour de France 1955 wird im Juli wieder ohne deutsche Beteiligung abrollen.

Beim Antwerpener Sechstagerrennen vom 18. bis 24. Februar wird als Neuerung ein zusätzlicher Gruppenwettkampf ausgetragen. Je fünf Mannschaften bilden eine Gruppe. Es gibt Geldprämien.

Meldungen von fünfzehn Nationen liegen nach den Nennungen Bulgariens und Belgiens für die Ringer-Weltmeisterschaften vom 21. bis 24. April in Karlsruhe vor. Insgesamt wurden bisher 110 Ringer und 68 Funktionäre angekündigt.

# Sozialpolitische Sprechstunde

## Sonderprämien „drücken“ Grubenunfälle

Musterbeispiel im Bergbau — Für doppelte Vorsicht klingenden Lohn

Die Consolidation Bergbau AG in Gelsenkirchen, Tochtergesellschaft der Mannesmann AG, hat einen neuen Weg gefunden, die Unfälle vor allem unter Tage zu verringern: Sie zahlt Unfallprämien, d. h. sie belohnt alle Männer jener Reviere, in denen die Unfallzahlen um monatlich mehr als 10 Prozent sinken. Die Gesellschaft hat rund 7500 Belegschaftsmitglieder und betreibt die Zeche Consolidation und Unser Fritz. Die Geldprämien werden dann ausgeschüttet, wenn die von der Bergbehörde ermittelte Zahl der Unfälle auf je 100 000 verarbeitete Schichten umgerechnet, in einem Revier in einem Monat um 10 Prozent sinkt. Die Gesellschaft zahlt dann jedem Belegschaftsmitglied, das

seine volle Schichtzahl verfahren hat, eine Prämie von 5 Prozent. Verringerung sich die Unfälle stärker, so werden für jedes weitere Prozent 25 Pfennig vergütet. Urlaub gilt als verfahrenes Schichten.

Der neuartige Versuch der Unfallverhütung hat sich bewährt. Im ersten Monat sanken die Unfallzahlen in neun Revieren um 12 und 82 Prozent! Das Ergebnis des ersten Monats dieses „Unfall-Totes“, wie die Kumpel das Verfahren nennen, sieht im einzelnen aus: Auf der Zeche Consolidation fielen die Unfälle im Revier 5 um 24 Prozent, Revier 7 um 20 Prozent, Reviere 9 und 48 um je 12 Prozent. Je Mann des Reviers wurden ausbezahlt: 8,50 DM, 7,50 DM und 5,50 DM. Auf „Unser Fritz“ hatte das Revier 8 mit einer Senkung um 82 Prozent und das Revier 47 um 40 Prozent besondere Erfolge. Die Kumpel erhielten hier in einem Monat 23 bzw. 10 DM Unfallprämie, in den Revieren 7 und 16 waren es 8,50 DM und im Revier 45 wurden 9,75 DM ausbezahlt. — Dieser Wettbewerb beweist, daß manche Unfälle bei größerer Vorsicht durchaus vermieden werden können. Die einzelnen Reviere müssen nur jeweils neue Methoden finden, um jedes Belegschaftsmitglied zur Unfallverhütung anzuregen. Gute Plakate tun es nicht immer.

## Kindergeld vorläufig steuerfrei

Der Bundesminister der Finanzen hat die Länderfinanzminister gebeten, die bisher steuerfreien Kindergeldleistungen einzustellen auch weiterhin steuerfrei zu lassen, und zwar entsprechend der Fassung des Kindergeldgesetzes in Höhe von 25 DM. Erforderlich wäre stets ein Antrag des Trägers der Einkünfte auf die Zulassung der Steuerfreiheit. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, daß nach Paragraph 10 Abs. 1 Ziffer 8 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung des Gesetzes zur Neuordnung von Steuern vom 16. 12. 1954 ausdrücklich zu den Sonderausgaben, die vom Gesamtbetrag der Einkünfte abgezogen werden können, auch die Beiträge auf Grund der Vorschriften des Kindergeldgesetzes zählen. Eine der steuerlichen Übergangsregelungen entsprechende Regelung soll auch für die Beitragspflicht zur Sozialversicherung und zur Arbeitslosenversicherung getroffen werden.

## Rheinisch-Westfälische Börse

|                            |                        |
|----------------------------|------------------------|
| Accu-Hag-Jn 150 G          | Kaufhof 234 bz         |
| AEG 196 bz                 | Krefft 99 bz G rep     |
| Allg. Hoch- & Ing. 135 G   | Mannesmann 188 bz      |
| Badische Anilin 262 bz     | Mühlheiser Berg 149 bz |
| Bayer 188 G                | Nordw. Hütten 180 bz   |
| Bergb. & Ldw. 149 1/2 bz   | Rhein. Braunk. 210 bz  |
| BMW 163 bz                 | Rheinmetall 33 bz G    |
| Bemmer 126 bz              | RWE 716 bz             |
| Beton- & Monier — G        | Stamag 184 bz          |
| Bosau & Knaur 145 Br       | Stamag 184 bz          |
| Buderus 190 bz Br          | Stamag 184 bz          |
| Burbach —                  | Stamag 184 bz          |
| Busch Jaeger —             | Stamag 184 bz          |
| Cassella 162 bz            | Stamag 184 bz          |
| Centi-Gummi 240 bz         | Stamag 184 bz          |
| Consolidation 188 1/2 bz G | Stamag 184 bz          |
| Daimler 245 bz             | Stamag 184 bz          |
| Demag 288 bz G             | Stamag 184 bz          |
| Di. Conti Gas 205 bz G     | Stamag 184 bz          |
| Di. Erdöl 181 1/2 bz       | Stamag 184 bz          |
| Didier 238 G               | Stamag 184 bz          |
| Dortm. Akt.-Br. 235 bz     | Stamag 184 bz          |
| Dortm. Ritter-Brauerel     | Stamag 184 bz          |
| 415 bz G rep               | Stamag 184 bz          |
| Dortm. Union 230 bz        | Stamag 184 bz          |
| Dynamit Nobel —            | Stamag 184 bz          |
| Essener Steink. 158 bz     | Stamag 184 bz          |
| Feldm. Bayer 255 1/2 bz    | Stamag 184 bz          |
| 415 bz G rep               | Stamag 184 bz          |
| Farmühle 242 bz            | Stamag 184 bz          |
| Feiten 179 bz              | Stamag 184 bz          |
| Goldschmidt 156 1/2 bz     | Stamag 184 bz          |
| Harpener 147 bz            | Stamag 184 bz          |
| Hindrichs Aufb. 70 bz G    | Stamag 184 bz          |
| Hochst. 168 bz G           | Stamag 184 bz          |
| Hochst. Farb. 260 bz G     | Stamag 184 bz          |
| Hoesch —                   | Stamag 184 bz          |
| Höbel-Reydt — G            | Stamag 184 bz          |
| Kall-Chemie 240 1/2 bz     | Stamag 184 bz          |
| Karstadt 213 G             | Stamag 184 bz          |

Bank-Aktien  
Commerz. Lq. 12 bz G  
Bankv. Westf. 184 bz  
Deutsche Bank Lq.  
14 1/2 bz G  
Rh.-W. Bank 203 1/2 bz G  
Dresd. Bank Lq. 13 bz G  
Rh.-K.-Bank 200 bz G

Freiverkehr  
Chemie-Fas. Inh. 91—125  
Nordf. Lloyd 98—102  
Pharm. 55—57 1/2  
Rh. Kunststoffe 100—106  
Schulth. Stämme 38 1/2—42 1/2  
Eisen- und Hüttenwerke 131, Stahlwerke Bochum 153, Bergbau Neue Hoffnung 100 1/2, Beteiligungs-Ges. Ruhrort 370, Gutehoffnungshütte Aktienver. 220, Hüttenwerke Oberhausen 106, Alsenner Bergwerke 156, Hoesch-Werke 150 1/2, Industriewerke 153 1/2, Bergwerke Königsborn-Werne 160, Klöckner-Humboldt-Deutz 196, Nordwestdeutsche Hütten 169, Stahlwerke Südwest-

# Kumpels Anspruch auf Wegevergütung

6 Kilometer als Grenze / Bei Anfahrt mit Werksomnibussen entfällt Ersatz

Die meisten Bergarbeiter wohnen zwar mit ihren Familien in Siedlungen, und man kann feststellen, daß in dieser Hinsicht immer mehr Wohnbauten entstehen. Dennoch gibt es eine nicht unerhebliche Anzahl von Kumpeln, deren Wohnstätte außerhalb des Zechenortes liegt und dessen Anfahrtsweg zur Arbeitsstätte über sechs Kilometer beträgt. Hierfür gibt es nun Tarifbestimmungen, die besagen, von welcher Entfernung an Fahrkosten erstattet werden müssen und in welcher Höhe.

Die Fahrkosten werden nach Pauschalsätzen vergütet. Vorher ist ein schriftlicher Antrag über den Betriebsrat, der ja in allen Fällen auch immer die besten Auskünfte erteilt, an die Verwaltung einzureichen. Der Pauschalfahrkostenerstattungssatz beträgt bei einer Wegentfernung von über 6 bis 11

Kilometer je Arbeitstag 0,50 DM, von über 11 bis 16 Kilometer 1,— DM, bei einer Entfernung über 16 bis 21 Kilometer 1,50 DM, über 21 bis 26 Kilometer 2,— DM und bei über 26 Kilometer 2,50 DM.

Der Anspruch auf diese Vergütung besteht ohne Rücksicht darauf, wie der Weg zurückgelegt wird. Das heißt, daß der Kumpel, selbst wenn er zu Fuß ging, mit dem Rad fährt oder vielleicht von einem anderen Arbeitskollegen kostenlos mit dem Motorrad mitgenommen wird, diese Pauschalsätze zu erstatten sind. Die gleichen Ansprüche haben aber auch die Arbeiter, die in einem Zechenwohnheim untergebracht sind und die Wegstrecke mehr als 6 Kilometer beträgt, wenn eine Unterkunft in der Nähe der Arbeitsstelle nicht vorhanden ist. Stellt die Zeche aber durch Werksomnibusse oder andere Zubringer eine kostenlose Personenbeförderung zur Verfügung, so erlischt jeglicher Anspruch auf Kostenersatzung.

## Abgabesätze gesenkt

Frankfurt am Main. Die Bank deutscher Länder hat die Abgabesätze für Goldmarktpapiere mit Wirkung vom 12. Januar um 1/4 Prozent gesenkt. Lediglich die Abgabesätze für unverzinsten Schatzanweisungen mit einer Laufzeit von 1 1/2 und 2 Jahren bleiben unverändert.

Das Bundeswirtschaftsministerium mahnt deutsche Firmen, die sich an ausländischen Ausschreibungen beteiligen, vor Abgabe von Angeboten ihre technischen Möglichkeiten sorgfältig zu prüfen. Verträge sollten erst dann abgeschlossen werden, wenn auch die termingerechte Lieferung einwandfrei sichergestellt ist.

Deutsch-österreichische Verhandlungen über die Aufstellung neuer Warenlisten im Rahmen des Handelsabkommens sind für den 12. Januar in Bonn in Aussicht genommen. Wirtschaftsverhandlungen mit verschiedenen fernöstlichen Ländern beginnen im Frühjahr.

Die deutschen Handelsmarken, die in Frankreich als Falschmarken beschlagnahmt wurden, können nach einer amtlichen Bekanntmachung der französischen Regierung ihren früheren Eigentümern gegen Bezahlung zurückgestellt werden.

fung, insbesondere bei der Bewertung der schriftlichen Arbeiten in der Buchführung und im Schriftverkehr, gemindert wurden. Die Kammer erklärt, unter dem Druck der Verhältnisse hierzu gezwungen gewesen zu sein. Dieses qualitativ geringe Niveau zeugt sich bereits bei den kaufmännischen Leistungen.

# Kammern klagen über schwache Leistungen

180 Lehrberufe unter der Lupe — Leistungsniveau sinkt ab

Eine Industrie- und Handelskammer hat in den letzten zwanzig Jahren der 32 000 Einzelprüfungen in 180 Lehrberufen durchgeführt. Sie besitzt dadurch ein umfassendes Material über das Leistungsniveau des industriellen Nachwuchses. Während sich 1935 lediglich 135 einer Facharbeiterprüfung unterzogen, stellten sich 1954 den 310 Prüfungen in 44 Ausbildungen 32 000. Unter den 32 000 geprüften Lehrlingen befanden sich über 6000 Maurer, 4800 Maschinenschlosser, 2500 Dreher, 2000 technische Zeichner und 1500 Betriebsleiter.

Die Prüflinge verteilen sich auf insgesamt 800 Lehrbetriebe. Die Kammer stellt fest, daß die Ausbildung in Klein- und Mittelbetrieben in ihrer Güte recht unterschiedlich und vom

überbetrieblichen Standpunkt nicht leicht zu überwachen sei, daß Großbetriebe dagegen in großzügiger angelegten Lehrwerkstätten planvoll und systematisch (unabhängig von der Produktionslage) Lehrlinge auszubilden.

Aus ihren Erfahrungen zieht die Kammer aber einen Schluß, der besorgniserregend ist: Das Leistungsniveau der Lehrlinge ist in allen Zweigen weiter ab. Beim Großhandel verminderte sich die Zahl der bestandenen Prüfungen von 90 auf 87 Prozent, in der Industrie von 87 auf 79 Prozent. Im Einzelhandel war nur dadurch eine prozentuale Steigerung von 81 auf 84,5 der bestandenen Prüfungen gegenüber 1953 zu erreichen, daß die Anforderungen in der theoretischen Prü-

Bitte besuchen Sie uns

am 14. und 15. Januar

zwecks Besichtigung des neuesten



## BÜSSING-Lastwagens

Typ 7500 U

6 To Eigengewicht, 8-9 To Nutzlast!

Friedrich Mühlenbein

Siegen · Telefon 2290

### St. Franziskus-Schule, Olpe

Anmeldungen für Sexta bis zum 20. Februar 1955 täglich von 12-13 Uhr und von 16-17 Uhr. Vorlegen: Geburtsurkunde und Impfschein der Schülerin.

Die Direktorin

Für drei erwachsene Personen

### 2-bis 3-Zimmer-Wohnung

in Olpe, evtl. gegen Mietvorauszahlung, gesucht. Zu erfragen unt. Nr. 1210 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

### Schäferhund

auf den Namen „Rex“ hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Lütticke, Rhode, Ruf 614.

### Schlafzimmer

In 24 kleinen Monatsraten (1. Rate bei Lieferung) beste Qualität, direkt aus dem Herzen der Möbelindustrie. Frei Haus und Aufstellung. Dazu: Matratzen, Überbetten, Tages-Schlapp- u. Daunendecken usw. Angebot unverbindlich anfordern. Versandgeschäft Werner Hempel Gütersloh-Spezard 7

### St. Ursula-Schule Attendorf

Neuspr. Mädchen-Progymnasium u. Mädchen-Real-schule

Anmeldungen für Sexta, Klasse 1, und andere Klassen nachmittags zwischen 16 und 17 Uhr bei der Leiterin. Es wird gebeten, das letzte Schulzeugnis und den Geburtsschein vorzulegen.

### Unser Angebot

Kochäpfel 20 Pfd. DM 1,—  
Erdäpfel 10 Pfd. DM 1,—  
Mandarinen 500 g DM 0,48  
Orangen 12 Stück DM 1,—  
Zwiebeln 500 g DM 0,30  
Endivien 500 g DM 0,40  
Wirsing 500 g DM 0,30  
Wollkohl 500 g DM 0,30  
Grünkohl 500 g DM 0,25  
Blumenkohl 500 g DM 0,45



### Gesucht wird

oft ein leichter Feinschnitt, der Aroma und Genuß schenkt. Denken Sie dann bitte an Orient-Goldteufel

Tüchtige, jüngere

### Stenotypistin

von größerem Olper Industrieunternehmen zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen unt. Nr. 1227 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

### Große, schwarze Schäferhündin

auf den Namen Donna hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.

### Rudolf Schrage

Olpe, Bruchstraße 78

Ein Einachs - Viehtransport-Anhänger für DM 250,— zu verkaufen. Caspar Nies, Olpe, Ruf 469.

### ERKÄLTUNGEN DER KINDER



können Sie über Nacht lindern. Reiben Sie vor dem Schlafengehen Brust, Hals, Rücken mit dieser angenehmen Salbe ein. Medizinische Dämpfe erleichtern das Atmen, beruhigen den Husten, und wie ein Umschlag wärmt es die Brust. Ihr Kind schläft ungestört.



### Städtische Kulturveranstaltungen Olpe

Wanderung auf klassischem Boden

Freitag, den 21. Januar, abends 8 Uhr in der Aula der St. Franziskus-Schule

### GRIECHENLAND - WUNDERLAND

Eine Reise zu den klassischen Stätten unserer Kultur

Vortrag von A. E. Feilner mit 100 herrlichen Farbbildern in AGFACOLOR Die Meerfahrt um den Peloponnes zum saronischen Golf. Phaleron, der Piräus, Athen, die Tempel Athens und der Akropolis, Korinth, Mykenä, Delphi, Eleusis, Cap Sunion.

Fesselnder Vortrag über Erlebnisse und Eindrücke, geschichtliche Reminiszenzen von historischen Stätten und Bauwerken, Meer und Berge von Hellas. Dauer des Vortrages 1½ bis 2 Std.

Eintrittspreise: Erwachsene DM 1,— Jugendliche DM 0,40

Vorverkauf der Eintrittskarten in der Buchhandlung Marx, Westfälische Straße, und im Rathaus, Zimmer 1

### Sie brauchen keine Gesellschaftskleidung

wenn Sie am kommenden Sonntag mit Ihrer Familie zum traditionellen

### OLPER SCHÜTZENBALL

gehen wollen. Ziehen Sie an, was Ihnen beliebt — aber sehen Sie sich vorher und zwar rechtzeitig bei uns um, wie Sie sich kleiden wollen.

Wir kleiden Sie gut und sind...

immer vorn im Rennen um den kleinen Preis!

**Hessmann**

Winterbergstraße 20 OLPE Westfälische Straße 15

### Wir bieten an!

Gelbe Erbsen 500-g-Beutel DM 0,60  
Weiße Bohnen 500-g-Beutel DM 0,65  
Argent. Linsen 500-g-Beutel DM 0,65  
Grüne Erbsen 500-g-Beutel DM 0,70  
Speck, mager, ger. 500 g DM 2,40

Zum Sonderpreis:

Schweinefleisch 500 g DM 0,48  
Speck, fett, ger. 500 g DM 1,48

3 Prozent Rabatt

**RHEIKA**

Nimm **DARMOL** Du fühlst Dich wohl!

### Unerträgliches Hautjucken

beseitigt das D.D.D.-Hautmittel rasch u. wirksam durch seine einzigartige Tiefenwirkung. Seit über 40 Jahren auch bei Ekzemen u. Flechten bewährt. Erhält in allen Apotheken. Fl. ab 1,95 D.D.D.-Balsam geg. Offene Beine u. juckende Hämorrhoiden, ab 1,95 D.D.D.-Puder zur Pflege gesunder u. kranker Haut, desodorierend, antiseptisch.



D.D.D.-Hautmittel hilft!

## Seit vielen Jahren bewährt

ist die Berufskleidung von „K. & E.“

Gute strapazierfähige, garantiert waschechte und nicht einlaufende Gewebe

Maler- und Maureranzüge DM 7,90

Jacke oder Hose  
Maurer-Pilotanzüge ganz schwere unverwundliche Ware DM 19,75

Jacke oder Hose  
Maurer- und Malermützen aus gutem Körper DM 2,25

Malerkittel starke Nesselqualität DM 10,45

Blaue Arbeitsanzüge Ia Qualität, Jacke oder Hose DM 7,95 6,45

Blaue Arbeitskombinationen DM 21,25 14,50

Monteur- und Schlossermützen hydonblau, Körperqualität DM 2,94 2,25

Tischlerjacken DM 9,15

Tischlerblusen DM 8,70

Schlachter-Arbeitsjacken DM 14,50

Schlachter-Satinjacken DM 15,10

Konditorjacken Ia Körperqualität DM 15,50

Konditorhosen DM 13,50

Konditormützen Schiffchenform DM 1,10

½ hohe Form DM 1,50

Kellnerjacken DM 12,10

Schreinerschürzen, blau gute Körperware DM 3,50

Bäckerschürzen gute Körperware DM 3,35

Berufsmäntel oliv und grau DM 14,90

Aerztemäntel mit Stehbördchen, Ia Körperqualität DM 19,40

Drogeriemäntel mit offenem Reverskragen, Ia Körperqualität DM 18,40

Zwirnjoppen aus Forsttuch und Zwirnkörper grau und grün DM 15,90 14,50

Forstmützen Wollecasinet und Zwirnkörper DM 3,90 2,90

**Kebbekus & Eibach · Olpe**



Der Sankt Sebastianus-Schützenverein e. V., Olpe

veranstaltet am Sonntag, dem 16. Januar, zu Ehren des derzeitigen Schützenkönigs Johann Dröge im großen Schwanensaal sein diesjähriges traditionelles Winterfest, den

## Schützenball 1955

Beginn des Festkonzertes 19.30 Uhr anschließend Tanz

Die Musik wird ausgeführt vom Orchester Siegerland-Wittgenstein unter persönlicher Leitung von Herrn Musikdirektor Friedr. Delsenroth (ehemals Inf.-Regiment 16 Siegen)

Kein Weinzwang! Keine Gesellschaftskleidung!

Eintrittskarten sind zu haben im Eisenwarengeschäft Fritz Sondernmann, Bahnhofstraße, und in der Buchhandlung Marx, Westfälische Straße

Jammer unbekannt... hast Du melabon zur



Reisedienst Kraftverkehr Olpe AG Olpe in Westf.

Olpe, Bruchstraße 30 Ruf Olpe 236  
Altenhundem, Hagener Straße, Ruf Kirchhundem 286

Für unsere Opernfreunde fahren wir am Samstag, dem 22. Januar 1955

### zur Oper „CARMEN“

als Gäste: Carmen: Liselotte Enk  
Don José: Heinrich Bensing  
(Staatsoper Hamburg und Wien)  
im Stadttheater Hagen

Fahrtpreis pro Person einschl. Beförderungssteuer: DM 5,60

Eintrittspreise DM 4,20 und DM 5,20  
Abfahrt ab Olpe (Kölner Hof) 16.30 Uhr über Drolshagen—Meinerzhagen

Kartenvorverkauf und Anmeldungen bis spätestens Freitag, den 14. Januar 1955, 12.00 Uhr. bei unserem Betriebsbüro Olpe, Bruchstraße.

Punktal rasiert - Gut rasiert

## LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstraße 24 Fernruf 249

Nur noch heute Donnerstag 18 und 20.15 Uhr  
Der größte Erfolgsfilm der letzten Jahre



Der Roman, der Aufsehen erregte! Der Film, den jeder sehen muß!

mit Wilfried Seyferth — Harry Hardt — Hans Christian Blech — Joachim Fuchsberger u. v. a. m.

Im Vorprogramm:

FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU

Jugendfrei ab 16 Jahren

Telefonische Vorbestellungen nur noch von 10-12 Uhr und von 18-19 Uhr!



Gerichte, die gelingen, wenn Sie die ausgiebigen und nahrhaften Eiermüden „Birkel 7 Hühnerchen“ nach den Bild-Rezepten aus der Birkel-Küche kochen. Da gibt es stets ein köstliches Mittagessen. Erprobte Bild-Rezepte auf jedem Birkel-Paket 250 g nur